

GESTERN HEUTE MORGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2022

„2022 feierte die OVAG ihr
110-jähriges Bestehen. Eine
Konstante, aus der wir Kraft
schöpfen.“



Vorwort	4
Vorwort der Geschäftsführung	4
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	5
Wer wir sind	6
Beständig und agil	6
Aus Tradition vorangehen	8
Energie: Herausforderungen meistern	12
Auf dem richtigen Weg	12
Grünstromerzeugung	13
Wasserstoff	14
E-Mobilität	15
Wasser: Nachhaltig wirtschaften	16
Teilräumliches Wasserkonzept	16
Versorgungssicherheit: Hochbehälter Wannkopf und Fernwasserleitung 2	17
Umweltschonende Grundwasserbewirtschaftung	17
Netz: Vorausschauend agieren	18
Gut gerüstet für die Zukunft	18
Infrastrukturprojekte für eine dauerhaft sichere Versorgung	18
Netzsicherheit	19
Region: Der Region etwas zurückgeben	20
Starker Partner in der Energiewende	20
Ausbildung: Aus der Region für die Region	20
Den Menschen etwas zurückgeben	21
Immer in Bewegung: Die Verkehrsgesellschaft Oberhessen	21
Zahlen & Fakten	22
Konzernlagebericht	22
Konzernbilanz	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Konzernanhang	35
Konzern-Eigenkapitalpiegel	42
Konzern-Anlagespiegel	42
Konzern-Kapitalflussrechnung	44
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	45
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG	47
ovag Netz GmbH	48
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH	49
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH	50
Oberhessische Gasversorgung GmbH	50
Impressum	51

„Aus Überzeugung für die Region und aus der Region.“

Die Zeichen der Zeit erkannt.

Kaum lag die Pandemie hinter uns, da türmten sich am Horizont schon neue dunkle Wolken: In Europa herrscht nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine wieder Krieg. Und das hat Konsequenzen auch für uns – in nahezu allen Lebensbereichen. Besonders deutlich traten diese Konsequenzen an der Energiekrise zutage, die uns lange in Atem hielt und hält und einmal mehr Flexibilität und neue Lösungen erforderte.

Umso mehr erfreut es uns, dass wir heute, in der Rückschau auf dieses „Annus horribilis“, dieses schreckliche Jahr, von einem guten und stabilen wirtschaftlichen Ergebnis sprechen können. Das zeigt, dass wir gemeinsam die Zeichen der Zeit erkannt und die richtigen Schlüsse gezogen haben. Es zeigt, dass wir uns den Pioniergeist vergangener Tage bewahrt haben und dass unser seit Jahrzehnten nachhaltiges und vorausschauendes Agieren Früchte trägt. Diesen Kurs wollen wir auch in Zukunft halten: aus Überzeugung für die Region und aus der Region – und für die hier lebenden Menschen – vorangehen. Nicht nur als regionaler Versorger, sondern als Partner. Wir liefern nicht nur zuverlässig und sicher Energie und Trinkwasser, wir bilden aus, schaffen und halten Know-how und somit Wertschöpfung in der Region.

2022 feierte die OVAG 110-jähriges Bestehen. Eine Konstante, aus der wir Kraft schöpfen, die uns motiviert. Denn in diesen Zeiten ist es wichtig, dass man sich auf gewisse Werte

verlassen kann. Das gibt Sicherheit, ohne die der nächste und der übernächste Schritt nicht getan werden können. Fest verwurzelt in der Region und mit einem starken Fundament sind wir in der Lage, den Stürmen dieser Zeiten zu trotzen, neue Ideen voranzubringen und den Blick weiter auf den Horizont zu richten. Denn von dort grüßen schon heute neue Herausforderungen, die wir frisch und voller Tatendrang angehen.

Die Aufgaben sind groß, neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Wärmewende ist es vor allem das Stromnetz, das essenziell für ein Gelingen der Energiewende ist. Wie man diesen und neuen Herausforderungen begegnet und warum Regionalität Teil der DNA dieses Unternehmens ist, das erfahren Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf den folgenden Seiten. Es sind spannende Einblicke, die zeigen, dass die OVAG-Gruppe die Zeichen der Zeit erkannt und den Kompass auf die Zukunft ausgerichtet hat. Deshalb ist uns nicht bange um die Zukunft, im Gegenteil: Wir freuen uns drauf.

Herzlichst
Oswin Veith
Vorsitzender der Geschäftsführung
der OVVG

Joachim Arnold
Geschäftsführer
der OVVG

Joachim Arnold
Geschäftsführer der OVVG



Oswin Veith
Vorsitzender der Geschäftsführung
der OVVG



Stephan Paule
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der OVVG

Die Zukunft gemeinsam gestalten.

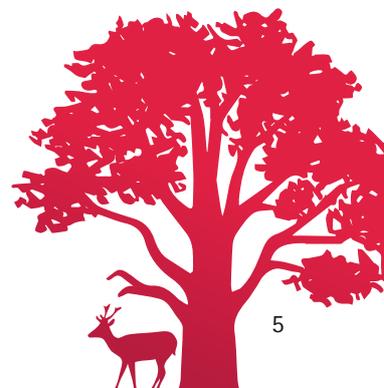
Wenn uns das Jahr 2022 etwas gezeigt hat, dann doch wohl, dass selbst sicher geglaubte Gewissheiten keineswegs in Stein gemeißelt sind. Es war mindestens – und erneut, muss man sagen – ein Jahr voller Herausforderungen. Wobei dies angesichts des Krieges in der Ukraine und der daraus resultierenden Energiekrise beinahe untertrieben klingt. Es ist gut und wichtig, dass es in solch unruhigen und – zumindest gefühlt – unsicheren Zeiten direkt vor unserer Haustüre auch Konstanten gibt. In dem Jahr, das dieser Geschäftsbericht abdeckt, feierte die OVAG ihr 110-jähriges Bestehen. Mehr Konstanz, mehr Tradition geht kaum. Und zugleich war dieses Jubiläumsjahr eines, das uns besonders gezeigt hat, wie wichtig es ist, nach vorne zu schauen. Den Blick zu heben, langfristig zu denken und nachhaltig zu handeln.

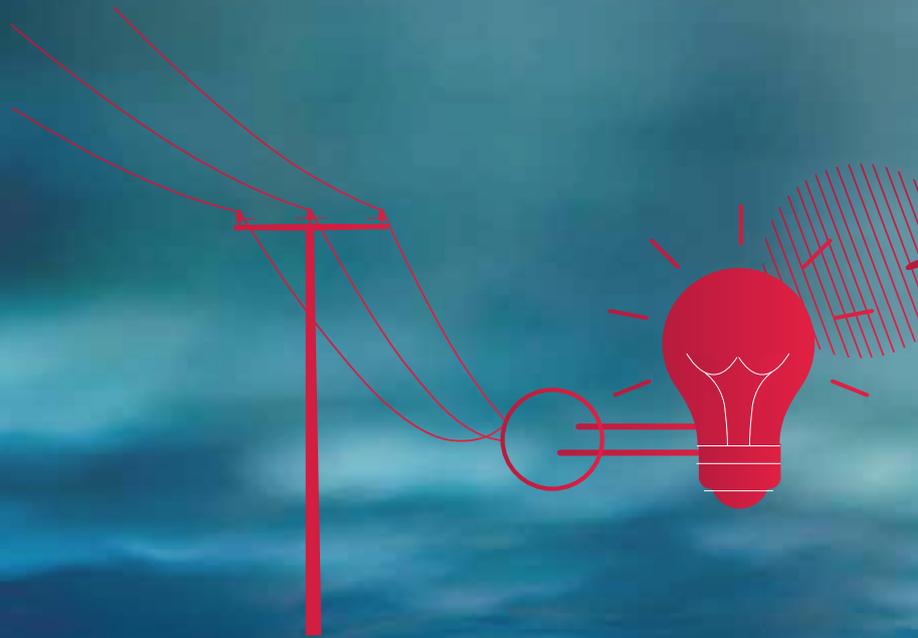
Und umso erfreulicher ist es, dass die Zahlen, die in diesem Geschäftsbericht versammelt sind, eine ebenso eindeutige wie positive Sprache sprechen: Sie zeigen, dass es in diesem Unternehmen seit Jahrzehnten zum guten Ton, ja, zur Grundvoraussetzung gehört, langfristig und nachhaltig zu denken und zu handeln. Denn nur so ist es möglich, auch in turbu-

lenten Zeiten so gut dazustehen. Der Geschäftsleitung und allen voran den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt dafür großer Dank. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass „unsere“ OVAG, ein Unternehmen, das zur Region gehört und fest in ihr verwurzelt ist, sicher durch diese Untiefen navigiert. Darauf darf und muss man stolz sein. Nicht nur als Mitglied des kontrollierenden Gremiums – des Aufsichtsrats –, sondern auch als Bewohner, als Teil der Region.

Es gehört ebenso zum Selbstverständnis, dass man sich nicht auf solchen Lorbeeren ausruht. Die Energiewende hat im abgelaufenen Jahr an Fahrt aufgenommen, mit geradezu rasanter Entwicklung. Hier baut man in der OVAG-Gruppe auf einem breiten Fundament auf, um künftig nicht nur Schritt zu halten, sondern weiterhin voranzugehen, Pionier zu sein. Eingedenk dessen und die Zahlen dieses Berichtes im Blick möchte man dem ersten Impuls folgend rufen: „Weiter so!“ Dabei ist es viel mehr als das: „Weiter so“ genügt heute nicht mehr – und genau das hat man hier verstanden. Nur so können wir die Zukunft gemeinsam gestalten.

Herzlichst
Stephan Paule
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der OVVG





BESTÄNDIG UND AGIL

110 Jahre – in bewegten Zeiten wie diesen ist das ein bedeutendes Maß an Beständigkeit. Seit 110 Jahren sind wir zuverlässiger Partner der Region. Und das nicht nur bei der Versorgung mit Strom, Trinkwasser, Gas und Mobilität. Wir schaffen Lebensfreude durch eine breite kulturelle und soziale Förderung und bieten Sicherheit als moderner, zuverlässiger Arbeitgeber. Das ist unsere DNA. Unsere mehr als 800 Mitarbeiter sind das feste Fundament, auf der diese über ein Jahrhundert währenden Beständigkeit ruht. Sie sorgen aus der Region für die Region dafür, dass wir auch in Zukunft sicher und nachhaltig versorgt werden. Aus dieser tiefen Verbundenheit schöpfen wir die Kraft, die wir in diesen bewegten Zeiten brauchen – um die Energiewende weiter voranzubringen und auch in Zukunft eine sichere und nachhaltige Versorgung bieten zu können.

DIE OVAG

Die Oberhessischen Versorgungsbetriebe AG (OVAG) versorgt die Menschen in der Region seit 110 Jahren zuverlässig mit Trinkwasser und Strom und ist auch Ansprechpartner bei Gas und Wärme. Darüber hinaus ist die OVAG Pionier in Sachen erneuerbare Energien und investiert in zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik, Biomassefeuerung und Wasserstoff. Dank der jahrelangen Erfahrung auf diesem Gebiet ist sie kompetenter Ansprechpartner für Kommunen, Gewerbetreibende und Privatpersonen, wenn es um Einsparpotenziale, innovative Technologien und Klimaschutzmaßnahmen geht. Auch auf dem Gebiet der E-Mobilität ist die OVAG eine treibende Kraft in der Region, zum Beispiel beim Ausbau der öffentlichen und privaten Ladeinfrastruktur. Zudem ist sie im energiewirtschaftlichen und kommunalen Sektor federführend bei IT-Dienstleistungen und der Straßenbeleuchtung. Zusätzlich unterstützt sie die Region durch eine Vielfalt an kulturellen und sozialen Projekten. Damit all dieses Engagement auch in der Region (und darüber hinaus) bekannt wird, berichtet sie darüber medienwirksam in aufmerksamkeitsstarken Marketingaktivitäten.



DIE OVAG NETZ GMBH

Die ovag Netz GmbH sorgt als Netzbetreiber für die sichere und zuverlässige Versorgung mit elektrischer Energie. Als Stromnetzbetreiber ist sie für den Betrieb, Instandhaltung und den Ausbau des Energieversorgungsnetzes – das Rückgrat des 21. Jahrhunderts – zuständig. Die Energiewende spielt hier mittlerweile ebenso eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund sorgt die ovag Netz GmbH dafür, dass die Netze im Versorgungsgebiet fit für die Zukunft gemacht werden und den kommenden Herausforderungen problemlos standhalten. Das tut sie durch einen kontinuierlichen Ausbau und eine kontinuierliche Optimierung von Prozessen.

DIE HESSENERGIE

Die HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH ist als 100-prozentiges Tochterunternehmen der OVAG mit der Planung, Entwicklung und dem Bau von Windkraftanlagen und -parks betraut. Geleitet wird sie dabei vom Anspruch, stets einen Blick für mehr Nachhaltigkeit und eine grünere Zukunft zu haben. Deshalb ist die HessenEnergie auch bei sämtlichen anderen Formen der erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik, Biomassefeuerung, Kraft-Wärme-Kopplung oder Energie-Consulting sowie Investitionsprojekte im energetischen Bereich ein erfahrener Ansprechpartner.

DIE OBERHESSEN-GAS

Seit über 40 Jahren versorgt die Oberhessen-Gas Teile der Wetterau, des Landkreises Gießen und des Vogelsbergkreises mit Erdgas – stets sicher und zuverlässig. Für Privat- als auch Gewerbekunden bietet sie effiziente und individuelle Wärmeversorgungskonzepte und Dienstleistungen. Die OVAG und die Mainova AG sind mit je 50 % Gesellschafter.

DIE VGO

Mobilität ist eines der großen Themen unserer Zeit. Ein funktionierender öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gehört ebenso zur Verkehrswende wie die E-Mobilität. Die VGO sorgt im Auftrag des Zweckverbands Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) dafür, dass der ÖPNV in der Region diese wichtige Rolle spielen kann. Die VGO betreut 62 Städte und Gemeinden mit insgesamt über 660.000 Einwohnern und organisiert, finanziert und optimiert den ÖPNV vor Ort. Damit die Region mobil bleibt – auch ohne Auto.

AUS TRADITION VORANGEHEN

Seit 110 Jahren engagieren wir uns für die Region und sind den Menschen, die dort leben ein zuverlässiger Partner. Sei es, um die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser grüner und nachhaltiger zu machen, oder um soziale und kulturelle Belange in unserem Versorgungsgebiet zu stärken und mit Pioniergeist neue Herausforderungen zu meistern. Das ist unsere DNA, dafür sorgen Tag für Tag unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



„Seit 110 Jahren sind wir
zuverlässiger Partner der
Region. Das ist unsere DNA.“



GRUNDVERSORGER IN ÜBER
60 STÄDTEN UND GEMEINDEN

226.000 PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN

JÄHRLICHER STROMVERTRIEB
VON 1,5 MILLIARDEN KWH

KONZERNBILANZ 532 MIO. EURO

ÜBER 800 BESCHÄFTIGTE

55 AUSZUBILDENDE

ERZEUGUNG VON 289 MIO. KWH GRÜNSTROM

STROMNETZ FÜR 500.000 MENSCHEN

ÜBER 250 KM FERNWASSERLEITUNGEN



270 MIO. KWH STROM AUS
WINDENERGIE ERZEUGT MIT 82 ANLAGEN
AN 16 STANDORTEN

3.400 TRAFOSTATIONEN

7.000 KM NIEDERSPANNUNGS-
FREILEITUNGEN UND -KABEL

26.000 KABELVERTEILERSCHRÄNKE

143.000 NETZANSCHLÜSSE

61.000 STRASSENLAMPEN

35 MIO. KUBIKMETER TRINKWASSER
FÜR 750.000 MENSCHEN

21 BRUNNEN IN 9 GEWINNUNGSGEBIETEN

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Erster Spatenstich für den neuen
Windpark Lauterbach-Brauerschwend

Das Jahr 2022 hat Versorger deutschlandweit vor große Herausforderungen gestellt: Der Krieg in der Ukraine, die damit einhergehende Inflation und Energiekrise sowie die Angst vor einem Blackout hielten das Land in Atem. Trotz der zum Teil deutlich verschlechterten Rahmenbedingungen steht die OVAG – dank umsichtiger Planung – auch nach einem so turbulenten Jahr weiterhin gut da.

Die Entwicklung der Bestandskunden im Stromvertrieb ist in den vergangenen fünf Jahren positiv verlaufen und hat aktuell den höchsten jemals gemessenen Wert erreicht:

Rund 226.000 Kundinnen und Kunden vertrauen der OVAG. Das liegt unter anderem an der langfristigen Einkaufspolitik, die die OVAG seit jeher verfolgt. Preissteigerungen konnten damit im Jahr 2022 vermieden werden.

Ein starkes Statement, das aber auch große Kompetenz sowie eine permanente Marktbeobachtung, ausgefeilte strategische Beschaffungsalgorithmen und ein entsprechendes Risiko-Management erfordern.

AUF DEM RICHTIGEN WEG

Auch bei den Themen Energiesparen und Energieberatung zeigt sich, dass die OVAG seit Jahren auf dem richtigen Weg ist – zahlreiche Angebote, zum Teil im Netzwerk mit weiteren Partnern, in allen Facetten für Privat- und Geschäftskunden, aber auch Kommunen gehören fest zum Portfolio.

Im Zuge der Diskussion um eine Leistungsreduzierung der Straßenbeleuchtung in Hessen zeigte sich zudem, wie wertvoll und ihrer Zeit voraus die seinerzeit von der OVAG angestoßene LED-Offensive gewesen ist: Seit 2014 sparen die umgerüsteten Kommunen durchschnittlich 70 Prozent Energie gegenüber Kommunen mit herkömmlicher Beleuchtung. Eine vorverlegte Leistungsreduzierung von 22 auf 20 Uhr hilft dabei, den bereits deutlich reduzierten Verbrauch nochmals um zehn Prozent zu senken und die Energieeinsparungen noch weiter zu steigern.



Windpark bei Gedern



Installation einer Gondel samt Einbauten am
Windpark Lauterbach-Brauerschwend



GRÜNSTROMERZEUGUNG

Die Energiekrise und der voranschreitende Klimawandel haben 2022 zudem eindrucksvoll gezeigt, dass der weitere Ausbau erneuerbarer Energiequellen dringend notwendig ist. Die OVAG leistet auf diesem Feld seit Jahrzehnten Pionierarbeit und hat 2022 über 289 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt und in die Netze der Region eingespeist. Im Vergleich zu 2021 wurden insgesamt fast 43 Millionen kWh Grünstrom mehr erzeugt. Rechnerisch beträgt der Anteil der eigenen Grünstromerzeugung am gesamten Stromabsatz der OVAG knapp 30 Prozent. Mit dieser Menge Strom könnte man – rein rechnerisch – fast 83.000 Haushalte mit einem Verbrauch von je 3.500 kWh ein Jahr lang versorgen.

Dabei setzt die OVAG auf einen breiten Mix aus erneuerbaren Energiequellen, neben Windkraft unter anderem Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft. Letzteres übrigens bereits seit nahezu 100 Jahren. Das Wasserkraftwerk in Lißberg erzeugt seit 1923 zuverlässig und nachhaltig Strom und wurde anlässlich des bevorstehenden Jubiläums umfassend saniert. Dabei wurde nicht nur nach aufwändigen Recherchen die ursprüngliche Fassadengestaltung wiederhergestellt, sondern auch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert. Darüber hinaus feiern der Solarpark und die Biogasanlage in Wölfersheim 2022 ihr zehnjähriges Bestehen – Beispiele, die einmal mehr eindrucksvoll unterstreichen, dass die OVAG sich mit langem Atem und seit vielen Jahren dem Thema widmet.

Der mit Abstand größte Teil der erzeugten Energie stammt aus Windkraftanlagen. Der Ausbau wird auch 2022 konsequent vorangetrieben: Im Juli werden beispielsweise drei Anlagen in Erbenhausen übernommen, die im Dezember zunächst stillgelegt werden, um nun gemeinsam mit drei Anlagen bei Kirtorf im Zuge eines sogenannten Repowerings fit für die Zukunft gemacht werden. Das heißt: Aus sechs Anlagen werden zwei, die dafür deutlich höher sind und ab ihrer geplanten Fertigstellung im Spätsommer viermal so viel Energie erzeugen sollen. Auch der neue Windpark Lauterbach/Brauerschwend macht 2022 große Fortschritte und soll bis zum Sommer 2023 komplett fertiggestellt sein. Zudem nimmt das Offshore-Windpark-Projekt „Arcadis Ost 1“ vor der Küste Rügens, an dem die OVAG beteiligt ist, Fahrt auf. Beim Bau kommen erstmals besonders umweltschonende Prozesse zum Einsatz, die ersten Anlagen beginnen im Januar 2023 mit der Stromerzeugung.



WASSERSTOFF

Die Erzeugung von Strom aus Wind und Sonne ist Schwankungen unterworfen. Sie ist abhängig vom Dargebot: Windräder produzieren Strom, wenn Wind weht, Photovoltaik-Anlagen, wenn die Sonne scheint. Das ist natürlich nicht immer kongruent zum Bedarf. Momentan werden diese Schwankungen noch vornehmlich mit Strom aus regelbaren Kraftwerken, die fossile Energieträger nutzen, ausgeglichen.

Doch werden hier in Zukunft neue Lösungen nötig sein, um Energie mittel- bis langfristig zu speichern.

Dann könnten sie zum Teil anschließend auch in anderen Sektoren, wie Wärme oder Mobilität eingesetzt werden. Die Lösung könnte die Nutzung von regenerativ gewonnener elektrischer Energie zur Erzeugung von grünem Wasserstoff sein. Dieser kann als Ersatz für fossile Brennstoffe in der Industrie und dem Mobilitätssektor genutzt werden. Alternativ dazu kann dieser grüne Wasserstoff auch mittelbar als Stromspeicher fungieren, indem er in einer Brennstoffzelle, einer mit Wasserstoff befeuerten Turbine oder einem Motor rückverstromt wird. Die OVAG hat deshalb das Thema Wasserstoff in all seinen Facetten früh wahrgenommen und will in einem ersten Projekt Erfahrungen sammeln – ganz im Sinne

des Pioniergeistes von vor 30 Jahren bei dem Einstieg in die Windnutzung. Denn es ist klar, dass Wasserstoff mittel- bis langfristig notwendig sein wird, um auch künftig eine sichere Versorgung zu gewährleisten und weitere Bereiche unabhängig von fossilen Energieträgern zu machen – kurz: um die Energiewende zu schaffen.

Dabei geht die OVAG 2022 bereits konkrete Schritte: Nach erfolgreichen Vorstudien, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen wird die Erzeugung von grünem Wasserstoff direkt aus Windenergie geplant, der im öffentlichen Personennahverkehr genutzt werden soll. Aufgrund der im Sommer 2023 neu erlassenen Direktive zur Nutzung erneuerbarer Energien haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen jedoch deutlich geändert, sodass der bisher geplante Standort Hartmannshain infrage steht. Aktuell wird vor der geänderten Rechtskulisse geprüft, wie das Ziel des Projektes optimal weiterverfolgt werden kann.



Photovoltaikanlage auf der neuen Fahrzeughalle „Auf der Warth“

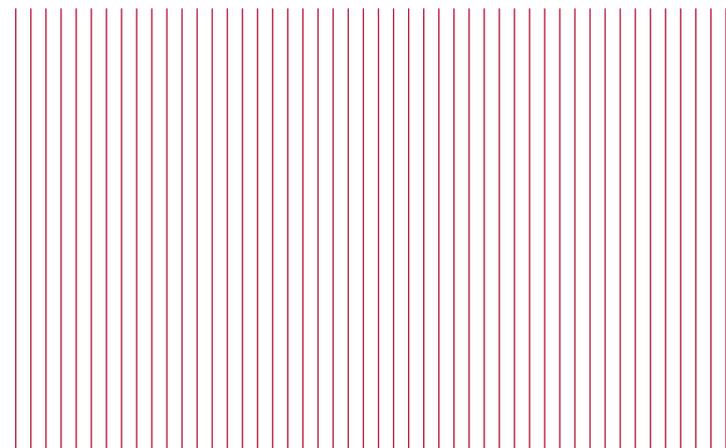


10 Jahre Solarpark Wölfersheim

E-MOBILITÄT

In der Region treibt die OVAG als regionaler Energieversorger auch die Mobilitätswende voran. 2022 wurden 32 Ladepunkte neu ins Netz eingebunden. Erstmals geschah dies auch in Kooperation mit einem sogenannten Charge-Partner: dem Lumos-Kino in Nidda, auf dessen Parkplatz die OVAG sechs Ladepunkte gebaut hat und betreibt. Damit gibt es mittlerweile über 180 öffentlich nutzbare OVAG-Ladepunkte im Versorgungsgebiet. Zudem wird 2022 das sogenannte Roaming – ein Angebot, welches das Laden mit der OVAG E-Mobil-App auch an fremden Ladesäulen möglich macht – auf ganz Deutschland ausgeweitet. Damit können Nutzer der OVAG E-Mobil-App ab sofort deutschlandweit an insgesamt über 65.000 Ladepunkten sicher und bequem ihr E-Fahrzeug laden. Die OVAG E-Mobil-App zeigt alle Ladepunkte, ihre Verfügbarkeit und die jeweils aktuellen Preise an.

Die Haupt-Stromquelle ist für fast alle Besitzer von E-Fahrzeugen komfortabel und günstig das eigene Zuhause. Die OVAG bietet entsprechend auch für das Laden an der hauseigenen Wallbox individuelle Lösungen an. Ob besonders einfach zu bedienen, möglichst platzsparend oder mit der Fähigkeit, vorrangig den Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage zu nutzen – für fast jeden Bedarf gibt es eine passende Wallbox. Und um das Angebot rund um die E-Mobilität abzurunden, ist es zudem möglich, die sogenannte THG-Quote über die OVAG zu verkaufen: Halter eines rein batteriebetriebenen Elektrofahrzeuges können ihre THG-Quote an die OVAG übertragen und dafür eine Prämie einstreichen. Die OVAG wiederum investiert die Erlöse aus dem THG-Handel in den Ausbau der Ladeinfrastruktur im Versorgungsgebiet.



Übergabe Förderbescheid Teilräumliches Wasserkonzept



NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Grundwasser ist der Grundstein der Wasserbewirtschaftung durch die OVAG. Kontinuierliche Investitionen in die Versorgungssicherheit und eine umweltschonende Gewinnung sind die Pfeiler, auf denen eine nachhaltige Versorgung mit dem Lebensmittel Nummer eins, dem Trinkwasser, ruht. Damit auch künftige Generationen in den Genuss sauberen und unbelasteten Trinkwassers kommen.

TEILRÄUMLICHES WASSERKONZEPT

Ein essenzieller Baustein für eine nachhaltige Wasserwirtschaft ist das Teilräumliche Wasserkonzept Oberhessen. Es hilft dabei, eine effiziente Ressourcennutzung im Sinne des Integrierten Wasserressourcen-Managements des Landes Hessen langfristiger sicherzustellen und wird vom Land entsprechend gefördert: mit Zuwendungen in Höhe von insgesamt 514.560 Euro. Erstellt wird es von der OVAG gemeinsam mit den von ihr versorgten Städten und Gemeinden.

Das Teilräumliche Wasserkonzept Oberhessen erfasst systematisch die örtlichen Gegebenheiten aus kommunaler und regionaler Sicht. Außerdem prognostiziert es die zu erwartenden Entwicklungen, die Optimierungspotenziale und passenden Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung der Wasserversorgung. Dabei wird sowohl das Zusammenspiel zwischen den kommunalen Energieversorgern und der Wasserbeschaffung durch die OVAG als auch die Funktion des Unternehmens als zentraler Akteur im Leitungsverbund betrachtet und bewertet wird. So kommt es direkt über 20 kommunalen Wasserversorgern zugute.





Erneuerung der Fernwasserleitung 2 bei Nieder-Mockstadt

Im Konzept sollen das Wasserdargebot, die Nutzung, der Bedarf und das Versorgungssystem dargestellt werden. Dies jeweils mit einer Betrachtung der Gegenwart und der Zukunft, möglichst differenziert nach Wasserqualität, Zeitabhängigkeiten und Verwendungszwecken. Ziel ist es, mögliche Risiken bei der Verfügbarkeit oder Leistungsfähigkeit zu erkennen. Daraus abgeleitet soll die nachhaltige Versorgung langfristig gewährleistet werden. Beispielsweise durch Ressourcenschutz, Einsparungen und Verwendung von Brauchwasser statt Trinkwasser.

VERSORGUNGSSICHERHEIT: HOCHBEHÄLTER WANNKOPF UND FERNWASSERLEITUNG 2

Die OVAG gewinnt Trinkwasser aus 21 Brunnen und schickt es über insgesamt acht Fernwasserleitungen auf die Reise zu ihren kommunalen Kunden. Mit neuen Infrastrukturprojekten wird dafür gesorgt, dass Trinkwasser als Lebensmittel Nummer eins langfristig und sicher in guter Qualität dorthin gelangt.

Unter anderem werden 2022 die Arbeiten am Hochbehälter Wannkopf im Berstädter Markwald beendet, sodass der insgesamt rund 7.000 Kubikmeter Trinkwasser fassende Hochbehälter fit für die Zukunft ist. Die beiden Kammern des Hochbehälters sind jetzt mit einer speziellen Mörtelbeschichtung nach neuesten Sicherheits- und Hygienestandards ausgekleidet, in die kein Wasser eindringen kann, wo vorher Fliesen waren. Die Fliesen werden zunächst abgetragen, ehe eine Spezialfirma die Wände mit Sandstrahlern bearbeitet, um den Untergrund vorzubereiten. Auch beim Auftragen des neuen Oberflächenmaterials muss äußerst diszipliniert zu Werke gegangen werden, um Verunreinigungen der Kammer zu vermeiden. Zudem wird neben Versorgungs- und Kommunikationsleitungen auch die gesamte Elektrotechnik erneuert.

Eines der größten Infrastrukturprojekte des Jahres ist die Erneuerung der Fernwasserleitung 2 auf einem Teilstück von knapp 13 Metern. Was nach wenig klingt, ist tatsächlich ein hochkompliziertes und aufwändiges Unterfangen: Die Erneuerung des Teilstücks gleicht einer Operation am offenen Herzen,

die Versorgungssicherheit muss stets gewährleistet werden. Denn die Fernwasserleitung 2 ist eine der Hauptschlagadern unserer Trinkwasserversorgung. Pro Minute fließen hier etwa 33.000 Liter Trinkwasser durch die rund 1,2 Meter breiten Rohre, zahlreiche Kommunen und weit über 100.000 Menschen werden über sie versorgt. In Vorbereitung wird deshalb eine insgesamt fast drei Kilometer lange Interimsleitung aufgebaut, die angeschlossene Orte versorgt. Die Planungen für diese Mammutaufgabe dauern Monate, die Vorbereitungen der Baustelle Wochen. Das Zeitfenster für die eigentlichen Bauarbeiten beträgt jedoch nur schmale 50 Stunden. Bewältigt wird die Aufgabe letztendlich in nur 42 Stunden.

Die Rohre am betroffenen Abschnitt waren nicht defekt, im Gegenteil. Das aus den 60er Jahren stammende Material war nach wie vor in einem sehr guten Zustand. Ein Ausfall der Leitung wäre aber aufgrund der genannten Dimensionen schmerzhaft. Hier hat die OVAG angesetzt, indem sie mit dem Einbau einer Absperrklappe die Versorgungssicherheit noch einmal deutlich erhöhte. Dadurch wird ein rund 6,5 Kilometer langer Abschnitt in zwei kürzere unterteilt, wodurch im Falle von Wartungsarbeiten oder Schäden noch schneller reagiert werden kann und weniger Abnehmer notversorgt werden müssen.

UMWELTSCHONENDE GRUNDWASSERBEWIRTSCHAFTUNG

Das Ziel aller Anstrengungen ist, nicht nur nachhaltig und umsichtig mit dieser essenziellen Ressource umzugehen. Vielmehr sollen auch künftige Herausforderungen wie der Klimawandel im Auge behalten und dabei eine gleichbleibend hohe Qualität dauerhaft gewährleistet werden. Vorausschauendes Agieren ist hier absolut notwendig.

Wir bewegen uns zwischen natürlichem Dargebot, Bedarf und Versorgungs- sicherheit sowie hohen Qualitätsansprüchen, der sprichwörtlichen guten Trinkwasserqualität.

Damit der natürliche Vorrat an Grundwasser nicht überbeansprucht wird, erfasst die OVAG zudem täglich in großem Umfang Grundwasserstände sowie weitere Daten wie Niederschlags- und Gewinnungsmengen und stimmt darauf ihr Grundwassermanagement ab. Die Grundwasserstände werden beispielsweise permanent an zahlreichen Messstellen in den Gewinnungsgebieten überprüft. Landschaftsökologische Monitorings tragen dazu bei, das Wechselspiel von Grundwassernutzung in der Tiefe und Feuchtbiotopen an der Oberfläche in Balance zu halten. Hier werden etwa Pflanzen und Tiere gezählt und katalogisiert, die Ergebnisse ausgewertet. Die Resultate werden im wasserwirtschaftlichen Jahresbericht zusammengeführt, der von externen Gutachtern erstellt wird.

VORAUSSCHAUEND AGIEREN

Die Nachfrage nach Strom steigt stetig: Wärmewende und E-Mobilität sind nur zwei Stichworte, die für den weiter wachsenden Bedarf stehen. Zugleich ändern sich auch die Anforderungen an unser Stromnetz: Brachte dieses früher – quasi als Einbahnstraße – den Strom vom Erzeuger zu den Kunden, wird heute auch vermehrt Strom von Kunden eingespeist, zum Beispiel über Photovoltaikanlagen. In diesem Spannungsfeld gilt es, das Stromnetz fit für die Zukunft zu machen und die Netzsicherheit weiterhin zu garantieren.

GUT GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT

Damit auch in Zukunft stets alles reibungslos läuft, ist eine langfristige strategische Netzplanung unabdinglich. Hier geht es vor allem darum, gute und sichere Lösungen zu finden, die Bestand haben. Dazu ein Beispiel: Ein Smartphone wird hergestellt, um nur wenige Jahre genutzt zu werden. Die Betriebsmittel im Versorgungsnetz der ovag Netz GmbH haben hingegen einen Nutzungshorizont von 40 bis 80 Jahren – und müssen gleichzeitig so gut wie möglich nicht nur für die heutigen, sondern auch für künftige, also sich verändernde Anforderungen ausgelegt sein. Das heißt: im besten Falle Generationen überdauern.

Die ovag Netz GmbH als regionaler Verteilnetzbetreiber engagiert sich deshalb seit Jahrzehnten im Netzausbau, um den immer anspruchsvolleren und komplexeren Anforderungen möglichst präventiv gerecht zu werden. Das tut sie um auch künftig für einen sicheren Netzbetrieb sorgen zu können und die Energiewende weiter voranzutreiben. Man kann sich das als Straße mit mehreren Kreuzungen vorstellen: Es geht darum, nicht nur die nächste Ampel auf Grün zu schalten, sondern auch die übernächste.

INFRASTRUKTURPROJEKTE FÜR EINE DAUERHAFT SICHERE VERSORGUNG

Um die steigende Nachfrage zu bedienen und zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, werden 2022 rund 160 Kilometer Versorgungskabel verlegt und mehr als 30 Transformatorstationen neu gebaut. Die ovag Netz GmbH erweitert ihr Netz kontinuierlich, um den Anforderungen neuer Erzeugungsanlagen oder dem steigenden Leistungsbedarf gerecht zu werden. Beispielsweise wird die Stromtrasse vom Umspannwerk in Hungen zur Schwerpunktstation in Lich verstärkt und dabei auch komplett unterirdisch neu verlegt. So ist sie vor Unwettern und Blitzeinschlägen geschützt und auch keine Gefahr mehr für Vögel. Auch das Umspannwerk selbst wird aufwändig erneuert. Vom neuen Umspannwerk in Hungen werden zwei 20-kV-Kabel auf einer Strecke von rund sechs Kilometern



Verlegung von 20-kV-Kabeln bei Hungen mit einem Kabelpflug



Ausbau des Umspannwerks Alsfeld



parallel bis zur Schwerpunktstation Lich verlegt. Eines der beiden Kabel dient dabei zur Absicherung. Dank der neuen Erdverkabelung kann künftig deutlich mehr Strom vom Umspannwerk, in dem die Spannung von 110 kV auf 20 kV heruntertransformiert wird, nach Lich transportiert werden.

Weil die vorhandenen Einspeise-Kapazitäten erschöpft sind, wird 2022 zudem mit den Planungen und Vorarbeiten zur Erweiterung des Umspannwerks Ulrichstein begonnen. Die Fertigstellung ist im Laufe des Jahres 2024 geplant. Ebenso erneuert und erweitert wird das Umspannwerk in Alsfeld. Dort werden ein neues Schalthaus und zwei 110-kV-Leitungs- sowie drei neue Trafofelder in Betrieb genommen.

Für das Gewerbegebiet Limes wird ein Netzkonzept erarbeitet, das die Erneuerung und Erweiterung des Versorgungsnetzes sowie der Netzstruktur auf den aktuellen Stand der Technik bringen soll. Auch hier haben die Arbeiten 2022 begonnen und sollen im Laufe des Jahres 2023 beendet werden. Hintergrund ist auch hier der gestiegene Leistungsbedarf, unter anderem aufgrund der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge und der Erweiterung des Gewerbegebietes.

Beim Netzausbau wird selbstverständlich auch auf nachhaltiges und möglichst umweltschonendes Arbeiten geachtet.

Beim Verlegen von Kabeln kommt beispielsweise nach Möglichkeit ein sogenannter Kabelpflug zum Einsatz. Das Gerät öffnet die Erde mit einer Art Pflug, bringt die Kabel über ein Windsystem in die Erde ein und bedeckt sie direkt mit Sand. Bei optimalen Voraussetzungen können damit bis zu 1.000 Meter Kabel am Tag verlegt werden.

NETZSICHERHEIT

Die Energiewende vorantreiben und zugleich für einen sicheren Netzbetrieb sorgen – das sind die beiden langfristigen und großen Ziele, die die ovag Netz GmbH verfolgt. Deshalb ist es wichtig, dass genau und vorausschauend geplant, gearbeitet und ausgebaut wird. Durch Windräder, Biogasanlagen und die immer zahlreicher werdenden Photovoltaikanlagen wird heutzutage auch an vielen Stellen Strom eingespeist, wo dieser früher nur abgenommen wurde. Das erfordert gute Planung und immer neue Berechnungen zur Nutzungsverträglichkeit bei der Genehmigung von Anlagen, die Strom ins Netz einspeisen sollen. Jede Photovoltaikanlage, die ans Netz geht, führt zu einer Anhebung der Spannung am Einspeisepunkt. Umgekehrt sorgt jede Bezugsanlage, zum Beispiel eine Wärmepumpe, für einen Abfall der Spannung. Hinzu kommen die zeitliche Abhängigkeit und das Verbrauchsverhalten. Einspeisung und Bezug gehen zeitlich gesehen selten einher. Das Stromnetz muss also für beide Belastungsszenarien ausgelegt sein. Die Situation im Netz wird deshalb stetig analysiert und durch simulatorische Netzberechnungen ergänzt. Einspeiseanlagen und Berechnungsergebnisse werden dokumentiert, diese Daten sind für die Beurteilung des nächsten und übernächsten Anschlusswunsches notwendig. Damit das Netz für alle aktuellen und kommenden Herausforderungen im Zuge der Energiewende weiterhin sicher und zuverlässig betrieben werden kann.

Erweiterung des Umspannwerks Hungen





Lesung mit Constanze Kleis und Susanne Fröhlich



Vogelsberg-Express on Tour

DER REGION ETWAS ZURÜCKGEBEN

Auch über das Kerngeschäft als regionaler Versorger hinaus wird die OVAG-Gruppe seit Jahrzehnten in der Region geschätzt. Ob als Ausbilderin, Trägerin von Kultur- und Bildungsangeboten oder starke Partnerin in der Energiewende und beim öffentlichen Personennahverkehr – regionales Engagement hat Tradition.

STARKER PARTNER IN DER ENERGIEWENDE

Die OVAG steht im Jahre 2022 seit 110 Jahren zuverlässig an der Seite der Menschen in der Region und stellt ihre Kunden und deren Bedürfnisse stets in den Mittelpunkt. Dazu gehört auch, in einer sich immer schneller ändernden Welt Hilfestellungen zu geben und Technologien bereitzustellen, die zum Gelingen der Energiewende beitragen. Als regionaler Versorger ist sie mehrfach ausgezeichnet und bietet eine Fülle an Möglichkeiten, sich an der Energiewende aktiv zu beteiligen. Teil dieses Angebotes sind neue technische Lösungen wie der OVAG powerfox, mit dem der eigene Verbrauch per App immer im Blick behalten werden kann. Weitere Angebote sind der OVAG storage, eine moderne Alternative zu Batteriespeichern, und das OVAG Online Forum. Hierbei können die Teilnehmer die neusten Entwicklungen zu Themen wie E-Mobilität oder energetische Sanierung von Gebäuden bequem zu Hause kennen lernen. Auch im Zuge des Programms OVAG Heim Check gibt es zahlreiche Angebote, die dazu beitragen, den eigenen Energieverbrauch zu optimieren. Das ist nachhaltig im doppelten Sinne – für die Kunden und für die Umwelt.

AUSBILDUNG: AUS DER REGION FÜR DIE REGION

Engagement und hoher personeller Aufwand charakterisieren die mehrfach – unter anderem vom Handelsblatt – ausgezeichnete Ausbildung bei der OVAG-Gruppe. Tatsächlich gibt es für junge Menschen viele gute Argumente, sich einen der jährlich zu vergebenden Ausbildungsplätze, ob nun handwerklich oder kaufmännisch, zu sichern: Neben der professionellen und mit modernsten Mitteln gestalteten Ausbildung, der attraktiven Ausbildungsvergütung und der umfangreichen Unterstützung durch Vollzeitausbilder ist eine Ausbildung bei der OVAG-Gruppe eben immer auch eine Entscheidung für die Region und die Menschen, die hier leben.

Know-how und Wertschöpfung bleiben in der Region und man hat das gute Gefühl, etwas für die eigene Heimat zu tun.

Ob in den verschiedenen Abteilungen des Konzerns oder in der hauseigenen Ausbildungswerkstatt – die übrigens auch von weiteren Unternehmen gerne genutzt wird –, bei der OVAG-Gruppe sind die Auszubildenden direkt in den Alltag eingebunden. Sie werden stets hervorragend betreut, damit der Start ins Berufsleben auf jeden Fall gelingt. Und nach der erfolgreichen Ausbildung ist noch lange nicht Schluss: Weiterbildungsmöglichkeiten werden früh aufgezeigt, sodass es vielfältige Möglichkeiten gibt, den eigenen Weg zu gestalten.



GEPRÜFTE QUALITÄT
**HERAUSRAGENDER
 Regionalversorger
 2022/23**
 Service, Tarifgestaltung, Nachhaltigkeit
 & regionales Engagement
 11/2022, diguide/6803



Auszeichnung der Gewinner
 des 19. Jugend-Literaturpreises



DEN MENSCHEN ETWAS ZURÜCKGEBEN

Seit vielen Jahren engagiert sich die OVAG äußerst erfolgreich auch auf Pfaden, die auf den ersten Blick nichts mit dem Kerngeschäft zu tun haben. Sie ist in der Region tief verwurzelt – und dieser Gedanke gehört fest zur DNA des Unternehmens. Als Beitrag zur kulturellen Landschaft, aber auch als Ausdruck der Wertschätzung ihrer Kunden richtet sie mit dem „Leseland Oberhessen“ insgesamt fünf immer wieder hochkarätig besetzte Lesereihen aus.

Die kommenden Generationen sind unser größter Schatz. Die OVAG setzt deshalb früh an und bietet Schulen verschiedene Möglichkeiten, Schüler mit den Themen Energie und nachhaltigem Naturschutz vertraut zu machen. Gemeinsam mit der Hessischen Gemeinschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) bietet sie jedes Jahr Schulklassen aus den Landkreisen Wetterau, Vogelsberg und Gießen Naturerlebnisstunden an: Mit den Experten der HGON entdecken die Schüler den Wald, lernen die Naturapotheke kennen oder stürzen sich ins „Abenteuer Wasser“. Mit dem TÜV Hessen bietet die OVAG Schulklassen zudem die Möglichkeit, sich in einfachen Experimenten dem Thema Energie zu nähern. Und auch kulturell fördert sie die Jugend der Region: Der jährlich ausgeschriebene OVAG-Jugend-Literaturpreis, bei dem Kurzgeschichten prämiert, professionell lektoriert und in einem Sammelband veröffentlicht werden, ist in Deutschland einzigartig.

IMMER IN BEWEGUNG: DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT OBERHESSEN

2022 ist für die Verkehrsgesellschaft Oberhessen ein Jahr des Umbruchs. Nach 25 Jahren als Geschäftsführer geht Armin Klein in den Ruhestand. Volker Hofmann setzt ab November die Arbeit an der Spitze fort. Der Vogelsberger Vulkan-Express kämpft sich langsam aber sicher aus dem Corona-Tief heraus: Rund 39.000 Fahrgäste und 6.500 Fahrräder werden 2022 befördert – damit nähert sich das Angebot den Zahlen aus der Zeit vor der Pandemie. Besonders beliebt: Die Verbindung aus der Wetterau zum Hoherodskopf mit fast 15.000 Fahrgästen. Seit über 15 Jahren vergeben der Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe und die Verkehrsgesellschaft Oberhessen ihre Leistungen im lokalen Busverkehr im Zuge europaweiter wettbewerblicher Vergaben – was zu klaren Leistungs- und Qualitätsvorgaben führt. Dazu gehören neben Verlässlichkeit auch die Ausstattung der eingesetzten Busse. 2022 werden zwei Linienbündel neu vergeben. Das Linienbündel Büdingen/Gedern in der Wetterau wird fortan vom Unternehmen WeFra betrieben. Eingesetzt werden dort 21 fabrikneue Busse. Das Linienbündel Alsfeld wird 2022 an das Unternehmen Philippi Nahverkehr übergeben. Auch hier wird kräftig investiert, sodass im Fahrplanjahr 2023 zehn fabrikneue Busse auf den Linien zum Einsatz kommen. Beide Unternehmen haben zusammen rund zehn Millionen Euro investiert. Die neuen Fuhrparks verbinden moderne Technik mit Barrierefreiheit und Komfort – damit der ÖPNV in der Region auf lange Sicht zukunftsfähig und sicher bleibt.



KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der OVVG-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Geschäftsfeldern Versorgung mit Energie und Wasser, Verkehr und Services tätig ist. Alleinigere Gesellschafter ist der Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe, Friedberg (Hessen) (ZOV).

Die Steuerung des Konzerns erfolgt ausschließlich auf Ebene der Tochtergesellschaften. Konsolidierte Zahlen werden daher für Prognosezwecke und zur unterjährigen Steuerung nicht ermittelt. Wichtigste Steuerungsgröße ist dabei das Ergebnis der OVVG, um die Gewinnausschüttung an die Anteilseigner sicherzustellen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2022 stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9%. Insbesondere die Folgen des Ukraine-Krieges sowie extreme Energiepreissteigerungen prägten die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland genauso Material- und Lieferengpässe. Im Vergleich zu 2019, dem Kalenderjahr vor Beginn der Pandemie, stieg das BIP um 0,7%.

Bei einer preisbereinigten Bruttowertschöpfung von +1,8% gab es unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Besonders stark zulegen konnten die sonstigen Dienstleister, der Verkehr und das Gastgewerbe, welche von der Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen profitierten. Diese Bereiche sorgten für ein kräftiges Plus im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0%).

Die Inflationsrate lag 2022 im Jahresdurchschnitt bei 7,9%. Sie war wesentlich durch die hohen Energiekosten und den Anstieg bei den Lebensmittelpreisen bestimmt.

Das gesamtwirtschaftliche Finanzierungsdefizit war wie bereits im Vorjahr auf das Finanzierungsdefizit des Bundes von 129,2 Mrd. € (-16,7 Mrd. €) zurückzuführen, während die Finanzierungsüberschüsse der Länder (+12,4 Mrd. €), der Gemeinden (+8,8 Mrd. €) und der Sozialversicherungen (+6,7 Mrd. €) anstiegen. Die Steuereinnahmen stiegen unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Erholung nach der Corona-Krise um 8,0% an, was sowohl auf Zuwächse bei der Körperschafts- (+11,1%), der Gewerbe- (+13,6%), der Lohn- (+6,4%) sowie der Mehrwertsteuer (+10,8%) beruhte.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,5 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was 1,3% bzw. 589.000 mehr als im Vorjahr waren.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch 2022 bestimmte die stetige Neugestaltung und Umsetzung energiepolitischer Regelwerke mit den Zielen Klimaschutz, Dekarbonisierung von Energieanwendungen, Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien (EE) und der Energieeffizienz sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene das energie-wirtschaftliche Marktumfeld. In den Koalitionsverhandlungen im Dezember 2021 haben sich die Zielsetzungen in Bezug auf den Ausstieg aus der Kohlenutzung (bis 2038) und der Kernenergienutzung (April 2023) bei Ausbau der Nutzung EE deutlich verschärft. So wurde im neuen Koalitionsvertrag, formuliert in der „Eröffnungsbilanz“ des BMWK vom 11. Januar 2022, das ehrgeizigere Ziel von 80% Anteil Stromerzeugung aus EE bis 2030 festgehalten und damit verbunden die erst mit dem EEG 2021 höher gesetzten EE Ausbauziele hinsichtlich der installierten Leistung abermals weiter verschärft. So soll bis 2030 die installierte Kapazität für Windnutzung an Land 115 GW erreichen (Verdoppelung zu 2022) und die PV-Nutzung auf 215 GW ausgebaut werden (mehr als Verdreifachung). Gleichzeitig wurde der erwartete jährliche Brutto-Strombedarf für das Jahr 2030 auf 680 bis 750 TWh deutlich hochgesetzt. Hintergrund dafür sind die angestrebten Entwicklungen bei der Elektromobilität, der Wasserstoffherzeugung, Digitalisierung und insbesondere dem Stromeinsatz in der Wärmeversorgung. Auf europäischer Ebene sind u. a. die Absenkung der Emissionsobergrenze in der laufenden 4. Handelsperiode 2021 bis 2030 (linearer Kürzungsfaktor 2,2% p.a. statt 1,74% p.a. wie in der 3. Handelsperiode) innerhalb des European Union Emissions Trading System (EU-ETS) sowie die Zielsetzungen für Klimaschutz im Nicht- ETS-Bereich von weiterer Relevanz.

Am 2. September 2021 stellte der EuGH vier Verstöße der Bundesrepublik Deutschland gegen EU-Richtlinien fest, insbesondere die nicht ausreichende Unabhängigkeit der Bundesnetzagentur (BNetzA). Nun ist das Regulierungsregime zu überarbeiten und diese Unabhängigkeit durch eine entsprechende Neustrukturierung herzustellen. Die Diskussionen, wie eine derartige Neustrukturierung aussehen könnte, schreiten weiter fort. Eine konkrete Festlegung hierzu ist noch nicht in Aussicht.

Neben diesen strukturell bestehenden Unsicherheiten haben Wasserlieferanten, Energiehändler und Netzbetreiber die Konsequenzen aus dem Ukraine-Krieg zu bewältigen. Dazu gehört unter anderem höhere Gefahren möglicher Cyberangriffe, Störungen der weltweiten Handels- und Lieferketten, sich abzeichnende Lieferengpässe von Metallen, rohöl- oder chipbasierten Produkten und hohen Preissteigerungen. In Europa und Deutschland war insbesondere der Einfluss auf die Energiemärkte sehr groß, verursacht hier durch die Verknappung bis hin zur Einstellung der Gaslieferung aus Russland, welche wiederum zu Preissteigerungen von Produkten und Dienstleistungen und mittelbar eine deutliche Marktknappheit im Tiefbaumarkt führten.

Netzbetreiber haben unter diesen Rahmenbedingungen sei es im sich verändernden Regulierungsregime, den bestehenden Anforderungen aus der Energie- und Verkehrswende, der Corona-Pandemie oder der Konsequenzen politischer Krisen für den entsprechenden Netzausbau, Netzanschlüsse, die Netzstabilität und -sicherheit zu sorgen.

Auch 2022 war zu beobachten, dass die politisch verfolgten Ziele einerseits und die tatsächliche Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen andererseits, beim Ausbau der Nutzung von EE, weiterhin deutlich auseinandergingen. Wie im Vorjahr galt dies insbesondere für die Windenergie, als den wichtigsten Lastenträger des Wandels in der Stromerzeugung. Auch wenn 2022 die Inbetriebnahmen gegenüber dem Vorjahr spürbar zulegen, war es eines der schwächsten Zubaujahre der letzten Dekade, da nur 551 neue Windturbinen mit 2.405 MW Leistung ans Netz gingen (+25% zum Vorjahr). Nach Abzug der im selben Zeitraum stillgelegten Anlagen beträgt der Nettozuwachs 289 Anlagen mit 2.123 MW Leistung. Die Realisierungsdauer ist im Jahr 2022 weiter angestiegen und liegt mittlerweile bei durchschnittlich 27 Monaten, in Hessen sogar bei rd. 38 Monaten.

Die strompreisbeeinflussenden Produkte (Kohle, Erdgas, Öl, CO₂) sind im Verlauf des Jahres 2022, insbesondere in Folge des Krieges gegen die Ukraine in nie gekannter Weise exorbitant gestiegen. Der Strompreis, dargestellt über den Index für das Standardprodukt Base 2023, bewegte sich in diesem Marktumfeld im Laufe des Jahres rasant auf nicht gekannte Höhen. Nachdem die Preisrally schon Ende 2021 kurzzeitig ein Niveau von 320 €/MWh (Base 2022) erreichte, so war der Mittelwert der Notierung (Base 2022) im Jahr 2021 noch bei rd. 88 €/MWh. In 2022 stieg dieser für das Frontjahr auf 296 €/MWh (Base 2023) und erreichte unterjährig kurzzeitig sogar Spitzenwerte von fast 1.000 €/MWh. Der Gaspreis kletterte auf Spitzenwerte von knapp über 300 €/MWh (Y 2023) und auch Kohle (340 €/t) und EUAs (rd. 100 €/t) zeigten historische Spitzenwerte.

Wie in den vergangenen Jahren ist auch in diesem Jahr der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) von verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Diskussionen betroffen und befindet sich in einer Phase des Umbruchs und der Neuausrichtung, die sich unmittelbar auf die Unternehmen und deren strategische Planungen auswirken.

BRANCHENENTWICKLUNG

Energievertrieb, Handel und Erzeugung:

Aufgrund der extremen Marktpreisschwankung und den damit nicht zu kalkulierenden Bindefristaufrschlägen für Gewerbetunden, die ihren Strombedarf außerhalb unserer langfristigen Portfoliobewirtschaftung zu individuellen Zeitpunkten eindecken, musste im Gewerbetundensegment 2022 auf Fixpreis-Angebote weitgehend verzichtet werden. Planungssicherheit erlangten Gewerbetunden mit dem speziell dafür entwickelten Stromlieferungsangebot ovagAverage, einer Mischpreisbildung über einen 6 monatigen Beschaffungszeitraum. Weitere Gewerbetunden konnten über das seit 2022 neu im Portfolio befindliche Spotmarktangebot unter Vertrag genommen werden.

Parallel zu dem enormen Anstieg der Preise im Stromgroßhandel sank die EEG-Umlage in 2022 zunächst auf 3,723 Cent und wurde von der Bundesregierung zum 1. Juli 2022 auf 0 Cent

abgesenkt. Diese Entlastung konnte vielfach den enormen Anstieg der Beschaffungskosten nicht kompensieren, so dass es in 2022 auch im Haushalts- und Kleingewerbekundenbereich, deren Jahresbedarf meist langfristig in Tranchen beschafft wird, zu deutlichen Preisanpassungen durch die Wettbewerber kam. Insbesondere Grundversorger, die Kunden in die gesetzlich vorgesehene Ersatzversorgung aufnehmen und entsprechende Strommengen zu teuren Preisen nachkaufen mussten, erhöhten die Grundversorgungstarife in 2022 deutlich und boten diese z.T. als gesplittete Grundversorgungstarife an. Diese Problematik wurde von der Politik zum Anlass genommen, die Regeln der Grund- und Ersatzversorgung in 2022 neu zu ordnen und mündete in einer EnWG-Novelle, die ab 1. August 2022 separate Ersatzversorgungstarife vorsieht.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland betrug nach Daten der AG Energiebilanzen e.V. (ageb) im Jahr 2022 577,3 TWh. Dies bedeutet eine Abnahme um rd. 1,7% im Vergleich zum Vorjahr. Der Bruttostromverbrauch sank ebenfalls um 3,4% auf 549,2 TWh. Der Stromexportüberschuss im Jahr 2022 stieg um rd. 10 TWh auf 28,1 TWh.

Der EE-Anteil an der Stromerzeugung stieg, vor allem aufgrund des guten Solar- und Windangebotes im Vergleich zum Vorjahr auf 254 TWh (+8,6%). Mit 44% erreichte ihr Anteil einen neuen Spitzenwert. Die EE lieferten zusammen wieder den größten Beitrag aller Energieträger zur Bruttostromerzeugung. Stärkster Energielieferant war wieder die Windenergie (an Land und auf See) mit 125,3 TWh (+9,3%). An Land wuchs die installierte Leistung lediglich um 1.800 MW auf 57,9 GW, auf See kam ein Park dazu, womit die Leistung auf 8,1 GW stieg. Der Beitrag der Photovoltaik wuchs aufgrund des guten Solarjahres und eines deutlichen Zuwachses der installierten Leistung auf 60,8 TWh (+23,3%). Der Zubau betrug rd. 7,1 GW auf jetzt 65,8 GW installierter Leistung zum Jahresende 2022.

Nach den EE ist die Braunkohle mit einem Anteil von 20,1% (116,2 TWh) wieder stärkster konventioneller Energieträger (+5,5%). Ihre installierte und am Markt aktive Kraftwerksleistung beträgt zum Jahresbeginn 2023 rd. 18,3 GW. Die Steinkohlekraftwerke lieferten 64,4 TWh ebenfalls deutlich mehr als im Vorjahr (+18%) bei weiterhin 18,5 GW installierter Nettoleistung. Hier wirken sich die aufgrund des Krieges gegen die Ukraine befristet ausgesetzten Stilllegungspläne für Steinkohlekraftwerke wie auch die Stilllegung von weiteren drei AKW im Jahr 2022 aus. Dieser führte zum Rückgang des Beitrages der Kernenergie um 49,8% auf nur 34,7 TWh. Erdgas hat – dem Lieferengpass geschuldet – nur einen Anteil von 13,8% mit 79,8 TWh (-11,6%).

Stromnetze:

Der Bericht zum Zustand und Ausbau der Verteilernetze 2021 weist einen Netzausbaubedarf mit Erhöhung von Übertragungsnetzkapazitäten in Höhe von 27,6 Mrd. € aus. Hierbei führt insbesondere der Ausbau Erneuerbarer Energien in Kombination mit geringer Last zu erheblichem Investitionsbedarf. Die Verteilnetzbetreiber (VNB) rechnen aufgrund der geänderten politischen Rahmenbedingungen mit einer Verdreifachung der installierten Leistung bis 2030, während man im Vorjahr nur von einer Verdoppelung ausgegangen ist. Hinzu kommt ein stark lastgetriebener Ausbaubedarf aufgrund von Wärmepumpen und E Mobilität.

Beim Smart-Meter-Rollout gab es wiederholt Änderungen – dies insbesondere durch die Rücknahme der Markterklärung durch das BSI. Zentrales Ziel ist es, den Rollout zu beschleunigen und bereits im Jahr 2028 eine Umsetzung von 20% zu erreichen. Der Kabinettsbeschluss vom Januar 2023 sieht in diesem Zusammenhang die verpflichtende Einführung dynamischer Tarife bereits ab dem 1. Januar 2025 vor.

Die Digitalisierung des Netzes und der Prozesse verstärkt die Wichtigkeit der Cybersicherheit. Die Pflicht für ein angemessenes System zur Angriffserkennung, um Bedrohungen zu identifizieren, zu vermeiden sowie für eingetretene Störungen geeignete Beseitigungsmaßnahmen vorzusehen, besteht ab dem 1. Mai 2023.

Die Branche steht kurz vor der Finalisierung der Kostenprüfung Strom und vor dem Beginn der Effizienzwertanalyse für die 4. Regulierungsperiode. Die seitens der BNetzA in diesem Zusammenhang für die Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze herangezogene Methodik hat durch den BNetzA-Gutachter dokumentierte Schwächen, so dass gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze eine Vielzahl von Beschwerdeverfahren laufen. Auch die ovag Netz GmbH hat geklagt. Die Daten für die Ermittlung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die 4. Regulierungsperiode liegen der BNetzA vor. Eine entsprechende Festlegung ist bis Ende 2023 zu erwarten. Die Festlegung für den Produktivitätsfaktor für die 3. Regulierungsperiode wurde vom OLG Düsseldorf im März 2022 aufgehoben. Die BNetzA hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingelegt.

Mit dem Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse kann die BNetzA künftig im Wege einer Festlegung Regelungen für die Bestimmung des kalkulatorischen Fremdkapitalzinssatzes treffen. Die BNetzA hat hierzu bereits ein erstes Eckpunkte-papier veröffentlicht. Weiterhin müssen Anlagenbetreiber ihre abzuschöpfenden Überschusserlöse berechnen und an den Netzbetreiber zahlen, an dessen Netz die Stromerzeugungs-anlage unmittelbar angeschlossen ist. Im gleichen Gesetz wurden die Entgelte der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) auf dem Niveau des Jahres 2022 für 2023 stabilisiert.

Die Komplexität der Prozesse und die exogenen Anforderungen der Netzbetreiber sind massiv angestiegen, gleichzeitig gestaltet sich der marktliche und regulatorische Rahmen herausfordernder als in den Vorjahren.

Energiedienstleistungen:

Zur Umsetzung der Energiewende hat der Gesetzgeber zuletzt eine Vielzahl von energiebezogenen Gesetzen und Verordnungen initiiert, die für den Klimaschutz Treibhausgas-emissionen reduzieren, natürliche Ressourcen schonen, die Energieeffizienz steigern sowie Energiekosten senken sollen. Über die Landesenergieagentur und das Umweltministerium werden energie- und klimaschutzbezogene Leistungen des Landes an Kommunen und private Haushalte erbracht. Unsere Angebote sowie abgeschlossene Rahmenverträge führen zu einem stabilen Bedarf an unseren Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen.

Wassermarkt:

Die OVAG ist als Trinkwasservorlieferant der Kommunen nicht von Kartellverfahren in Hessen betroffen. Eine künftige Überprüfung durch die Kartellbehörde ist jedoch nicht auszuschließen.

Insgesamt wird der Wassermarkt durch den Klimawandel und die damit verbundene mäßige Grundwasserverfügbarkeit bestimmt. Gleichzeitig setzt sich im Versorgungsgebiet der OVAG die demographische Entwicklung mit Tendenz zu größerer Nachfrage fort. Auf diese veränderten Bedingungen hat die OVAG mit verschiedenen Maßnahmen reagiert. Anfang 2021 wurde die OVAG-Wasserampel eingeführt. Damit wird ein Gleichgewicht zwischen dem verfügbaren Grundwasserangebot und der Trinkwasserabgabe an die kommunalen Kunden gewährleistet. Diese Notwendigkeit bedingt auch einen sparsameren Umgang mit der Ressource Trinkwasser bei den Kommunen und Bürgern. Neben der aktiven Mitarbeit im sogenannten Leitbildprozess (IWRM Hessen) und der Umsetzung des Zukunftsplanes Wasser initiiert und organisiert die OVAG die Erstellung kommunaler und teilräumlicher Wasserversorgungskonzepte für die von ihr versorgten aber auch für andere Kommunen der Eignerkreise.

ÖPNV:

Nach wie vor bestimmten die auslaufenden bzw. an die jeweilige Pandemiesituation angepassten Corona-Maßnahmen die Fahrgastentwicklungen und damit die Erträge. Trotz einer sich bessernden Gesamtlage erholte sich das Fahrgastaufkommen nur sehr langsam, wobei das Fahrgastaufkommen in den Sommermonaten während der Gültigkeit des 9-Euro-Tickets trotz Sommerferien nahezu auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie lag. Das 9-Euro-Ticket, als ein Teil des Entlastungspakets der Bundesregierung in Folge der allgemeinen Kostensteigerung aufgrund des Ukrainekriegs, hat den ÖPNV wieder ordentlich in Schwung gebracht. Die Aktion war einmalig, zeitlich begrenzt und einzigartig günstig. Insgesamt haben 52 Millionen Menschen die vergünstigte Fahrkarte im Sommer 2022 gekauft und damit die Diskussion über einen günstigen und attraktiven ÖPNV angeregt. Ein Erfolg, der allerdings mit dieser Preisgestaltung in keinem Fall auf Dauer finanzierbar ist.

Durch das 9-Euro-Ticket und vor allem das Nachfolgeangebot „Deutschlandticket“ steigt der Bund direkt in die Tarifgestaltung des ÖPNV in Deutschland und damit in die seit der Regionalisierung Mitte der 90er Jahre geltenden Tarifhoheit der Aufgabenträger ein. Damit verändert sich durch den angekündigten Mindereinnahmenausgleich die Struktur der Finanzierung. Der Anteil der Nutzerfinanzierung wird zu Gunsten einer höheren Finanzierung aus der öffentlichen Hand abnehmen. Unternehmerische Spielräume für lokale und regionale Entscheidungen werden kleiner und die Abhängigkeit von öffentlichen Haushalten größer.

Als eine direkt spürbare Auswirkung des Ukraine-Krieges hatten alle Unternehmen mit teilweise exponentiell steigenden Strom- und Kraftstoffpreisen zu kämpfen. So lagen die Dieselpreise 2022 44,8% über dem Vorjahr. Die finanziellen Belastungen daraus erforderten zusätzliche Landes- und Bundeshilfen.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

OVVG-Konzern:

Die Konzernunternehmen konnten sich nach wie vor gut am Markt positionieren. Dies gilt sowohl für den Bereich Wasser als auch für die Bereiche Erzeugung, Stromnetz und Stromvertrieb.

Die Entwicklung des Konzerns hängt neben dem Energievertriebsgeschäft wesentlich von den bestehenden Pacht-, Wegenutzungs-, Straßenbeleuchtungs- und Wasserlieferungsverträgen ab. Ein Großteil bestehender Verträge hat Restlaufzeiten von rd. 7 Jahren und bietet eine verlässliche Ertragsgrundlage.

Durch die Corona-Krise und massiv verstärkt durch den Ukraine-Krieg sind extreme Preissteigerungen für unterschiedlichste Materialien verbunden mit nicht unerheblichen Lieferverzögerungen zu verzeichnen. Nach unseren Erwartungen wird dies auch Auswirkung auf die Umsetzung unserer Investitionsprojekte und weitere Maßnahmen haben. Auch Tiefbaukapazitäten im Strom treten in Rivalität zum forcierten Breitbandausbau. Hier wurde bereits frühzeitig die Beschaffungsstrategie angepasst, um Engpässe zu vermeiden. Allerdings war eine derartige Verknappung durch die plötzliche politische Krise nicht absehbar. Der OVVG-Konzern arbeitet mit Hochdruck daran, dass die Lieferketten nicht erheblichen Verzögerungen ausgesetzt sind, und stellt die Beschaffung durch die Einführung weiterer Substitute nochmals diversifizierter auf.

Seit 2018 liegen die Grundwasserstände aufgrund geringerer Niederschläge unter dem langjährigen Durchschnitt. Im Jahresvergleich lagen die Grundwasserstände nur leicht über dem Wert vom Januar 2021. Von März bis August 2022 gab es zu wenig Niederschlag in unserer Region. Hinzu kommt, dass die Trinkwassernachfrage seit den Trockenjahren 2018 bis 2020 und 2022 besonders in den Sommermonaten durchgängig hoch war. In 2022 lag die Abnahme unter den Jahren 2017 bis 2020, aber höher als 2021. Die Auswirkungen der Liefereinschränkungen durch die 2021 eingeführte OVAG-Wasserampel garantieren weiterhin eine sichere Trinkwasserversorgung. In welchem Umfang die Nachfragen in 2023 abgedeckt werden kann, hängt von der ganzjährigen Niederschlagentwicklung sowie der fortgesetzten Einhaltung der aus der Wasserampel abgeleiteten Abnahmemengen der Kunden ab. Ziel ist es weiterhin, die verfügbaren Mengen leicht reduziert zu verteilen.

Die Beschaffung des physischen Bedarfs des Vertriebes für Gas und Strom wurde grundsätzlich gemäß der Risikostrategie und den regelmäßigen Vorgaben aus dem Risikokomitee umgesetzt. Aufgrund der außerordentlichen Marktsituation im Herbst 2022 galt es jedoch situativ befristete Anpassungen vorzunehmen, die der geänderten Risikolage Rechnung getragen haben. Rein strategischer Handel wurde im Berichtsjahr nur in sehr geringem Umfang durchgeführt, da die marktbeeinflussenden Rahmenbedingungen insbesondere durch politische unkalkulierbare Entwicklungen, Entscheidungen oder Ankündigungen weiterhin sehr riskant waren.

Für das Windprojekt Lauterbach/Brauerschwend (6 WEA mit insgesamt 20,7 MW installierter Leistung) wurden die Baumaßnahmen Anfang 2022 mit der Rodung begonnen. Aktuell befinden sich die Anlagen gerade in der Inbetriebsetzungsphase. Eine Klage gegen den Sofortvollzug wurde abgewiesen, ein Entscheid im Hauptsacheverfahren der Klage mit natur-

schutzfachlichen Streitpunkten steht weiterhin noch aus. Für das mit Partnern entwickelte Projekt mit drei WEA in Butzbach mit einer BlmSchV-Genehmigung vom Oktober 2018, die beklagt wurde und nun in zweiter Instanz seit Anfang 2020 beim VGH in Kassel anhängig ist, ist auch nach über drei Jahren immer noch keine Verhandlung terminiert. Für das Re-powering Projekt Erbenhausen mit im Frühjahr 2022 erteilter BlmSchV-Genehmigung des RP Gießen und einem Zuschlag der BNetzA für die EEG Vergütung, haben wir von der hW III drei Alt-WEA erworben und zusammen mit drei Alt-WEA in Kirtorf im Zuge des Neubaus nach behördlicher Auflage im Winter 22/23 zurückgebaut. Der Neubau wurde begonnen und soll im Spätsommer 2023 abgeschlossen sein.

Das Winddargebot 2022 war über dem Niveau des Vorjahres. Die Jahreserträge der Windparks und die ihrer Beteiligungen lagen bei rd. 267 GWh. Das Sonnenjahr war rekordverdächtig und bescherte den PV-Parks und Dachanlagen Erträge von rd. 15,1 GWh. Damit hat der Konzern zusammen mit den Beiträgen aus Biomasse und Wasserkraft insgesamt 289 GWh Grünstromerzeugung verbuchen können. Rechnerisch lassen sich daraus nun rd. 30% des Jahresstrombedarfs aller Vertriebskunden decken.

Aufgrund der vorgenannten hohen Marktpreise für Strom lagen auch die jeweiligen Marktwerte für die EE deutlich über den EEG-Vergütung und führten zu außerordentlichen wirtschaftlichen Erträgen.

Das 7. Betriebsjahr des GuD-Kraftwerks der GKB mit einer nominalen Leistung von 444 MW, an dem die OVAG mit einer Leistungsscheibe von 22 MW (entsprechend Gesellschaftsanteil von 4,95%) beteiligt ist, war nach einem sehr guten Start im ersten Halbjahr und hohen Erlöserwartungen aufgrund der deutlich gestiegenen Clean-Spark-Spreads leider im zweiten Halbjahr vom einem noch andauernden Stillstand betroffen. Im Zuge der geplanten Revisionsmaßnahmen ab August 2022 sind diverse technische Probleme aufgetreten, die zu immer neuer Verzögerung der eigentlich bereits für Oktober erwarteten Wiederinbetriebnahme führten. Die Volllast- und Betriebsstunden waren somit niedriger als im Wirtschaftsplan erwartet. Die OVAG konnte mit ihrer anteiligen Scheibe von 22 MW mit insgesamt rd. 24,6 GWh dennoch etwas mehr vermarkten als im Vorjahr. Die erzielten Deckungsbeiträge reichten weiterhin nicht zu einer Vollkostendeckung.

Der Bereich Handel verantwortet auch die Biomethanvermarktung an Dritte und die Verstromung der in der Biomethanlage der BGO erzeugten Mengen zu EEG-Konditionen in eigenen BHKWs (rd. 15,9% des erzeugten Biomethans). Die Biomethanproduktion konnte gegenüber dem Vorjahr wieder auf 36 GWh gesteigert werden. Aufgrund der Witterungsbedingungen war die Maiserntemengen extrem niedrig, sodass für den Betrieb 2023 keine Vollaustattung erwartet wird. Mit zusätzlichem Substratanbau in 2023 sollen die Auswirkungen minimiert werden. Allerdings kann die Anlage von den ebenfalls deutlich gestiegenen Biomethanpreisen in 2023 profitieren.

Die Entwicklung der Großhandelspreise wirkte sich in den verschiedenen Kundensegmenten sehr unterschiedlich aus. Im Segment Privatkunden und kleineren Gewerbekunden konnte aufgrund des langfristigen Bewirtschaftungszeitraums

die überwiegende Menge für das Lieferjahr 2022 noch zu günstigen Preisen gesichert werden. Durch die Reduzierung der EEG-Umlage waren wir in der Lage, die Strompreise auch in 2022 für unsere regionalen Bestandskunden weiterhin konstant zu halten. Im Herbst 2022 wurden den grundversorgten Kunden als Kundenbindungsmaßnahme der neu eingeführte ovagPremium mit einer Preisgarantie bis Ende 2023 angeboten. In den bundesweiten Vertriebsgebieten mussten wir aufgrund der Vertragslaufzeiten bereits zum Jahresanfang sowohl die Strom- als auch die Gastarife neu kalkulieren und unterjährig anpassen.

Im Jahresverlauf stieg im SLP-Segment die Anzahl der Stromkunden um ca. 6.500 Kunden auf rd. 227.300 Kunden. Im Gassegment verminderte sich der Bestand um 300 auf rd. 5.200 Kunden, da aufgrund der extrem volatilen Gaspreisentwicklung keine beständige Kalkulation für Neukundenprodukte durchgeführt und die Neukundenakquise über die Wechselportale ausgesetzt wurde. Im RLM-Segment konnte über den Jahresverlauf der Kundenbestand auch durch unterjährige Kundengewinne auf 724 Verträge gegenüber 753 Verträge im Vorjahr relativ stabilisiert werden. Damit einhergehend ergab sich ein Rückgang des RLM-Absatzvolumens von im Vorjahr 191 GWh/a zu 166 GWh/a in 2022.

ovag Netz hat die Beschwerde gegen die BNetzA-Festlegung zum § 6b EnWG aufgrund der Entscheidung des BGH 2022 zurückgenommen, ist aber weiterhin passive Beschwerdeführerin im Verfahren zum Produktivitätsfaktor Strom, wo die potenzielle Befassung durch den BGH abzuwarten ist. In Beschwerde befindet sich ebenfalls die Eigenkapitalfestlegung der 4. Regulierungsperiode. Die Festlegung zum Produktivitätsfaktor Strom für die 4. Regulierungsperiode bleibt abzuwarten. Hierzu hat Ende letzten Jahres die Datenerhebung durch die BNetzA begonnen. Die ovag Netz befindet sich aktuell in der Anhörung der Kostenbasis für die 4. Regulierungsperiode. Im nächsten Schritt folgt die Ermittlung des Effizienzwertes, für den bereits die Datenquittung für die Strukturdaten des Netzes vorliegt.

Die allgemeinen Rahmenbedingungen haben und werden sich hinsichtlich der erhöhten Komplexität der Netze verbunden mit einer stark ansteigenden Zahl Netzanschlussanfragen und einer verschärften Beschaffungssituation deutlich verändern. Gleichzeitig sieht sich der Konzern regelmäßig erheblichen Veränderungen durch Gesetze und Verordnungen gegenüber. Die Digitalisierung der Betriebsmittel und Prozesse spielt für die Bewältigung aktueller und künftiger Aufgaben eine große Rolle und wird aktiv in allen Unternehmensbereichen verfolgt. Auch hierfür muss gewährleistet werden, dass notwendige Personalkapazitäten mit Prozess- und digitalem Fachwissen zur Verfügung stehen.

Der Konzern hat zusammen mit dem ZOV und dem RMV den ÖPNV als Dienstleister zu organisieren, zu finanzieren und kundengerecht weiterzuentwickeln. Im Juli 2021 hat der Wetteraukreis als 3-jähriges Pilotprojekt die Einführung eines hessenweiten Schülertickets für Oberstufen- und Berufsschüler mit Hauptwohnsitz in der Wetterau beschlossen. Ab dem Schuljahr 2023/2024 soll ein kostenfreies Schülerjahresticket verfügbar sein, das in ganz Hessen genutzt werden kann. Die hierzu notwendigen, umfangreichen Abstimmungsgespräche zwischen VGO, RMV und Wetteraukreis werden Anfang 2023 abgeschlossen sein.

Aufgrund des am 24. Februar 2022 begonnenen Ukraine-Krieges und der damit einhergehenden Kostensteigerungen gefolgt von den ergriffenen Gegenmaßnahmen der Bundesregierung war 2022 allem voran geprägt von der Einführung und operativen Umsetzung des 9-Euro-Tickets. Mit dem 9-Euro-Ticket als Teil des Energie-Entlastungspaketes sollten Bürgerinnen und Bürger wegen der stark gestiegenen Kosten finanziell direkt entlastet sowie ein Anreiz zum Umstieg auf den klimaschonenden ÖPNV und zur Einsparung von Kraftstoffen gesetzt werden. Für die VGO und alle anderen Verkehrsunternehmen bedeutete die Einführung einen erheblichen personellen Einsatz verbunden mit Erlösrückgängen. Ob die zugesagten Kompensationsmittel zur Deckung der Mindereinnahmen ausreichen, ist wegen der Komplexität des Aufteilungsverfahrens und mangelnder Erkenntnisse über das bundesweite individuelle Kaufverhalten nicht hinreichend belegt.

Als Nachfolgeprodukt wurde das sogenannte Deutschlandticket vorgeschlagen, ein Ticket auf Abonnementbasis, das monatlich kündbar, wie das 9-Euro-Ticket deutschlandweit im Nahverkehr nutzbar und zwischen 29 € und 49 € kosten soll. Über die Finanzierung und den Zeitpunkt der Einführung wurde bis Ende 2022 debattiert.

Zum Schuljahresbeginn hatte das für Linienbündel Büdingen/Gedern verantwortliche Busunternehmen Probleme mit massiven Verspätungen und Ausfällen. Infolgedessen hat die VGO in enger Abstimmung mit dem Unternehmen und dem Wetteraukreis erfolgreich verschiedenste Maßnahmen ergriffen, um die Probleme spürbar einzudämmen. Zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2022 haben ZOV und VGO die Linienbündel Alsfeld Süd, Büdingen/Gedern sowie Reiskirchen/Fernwald mit rund 1,8 Mio. Nutzwagenkilometer pro Jahr an Verkehrsleistungen neu vergeben, teilweise mit Betreiberwechseln.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Die Konzernbilanzsumme stieg deutlich auf 640,6 Mio. € (Vorjahr 596,4 Mio. €) an.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr von 409,8 Mio. € um 34,5 Mio. € auf 444,3 Mio. €. Während im Finanzanlagevermögen insbesondere die Beteiligungen (+1,4 Mio. €) und die Wertpapiere des Anlagevermögens (+1,9 Mio. €) stiegen, erhöhten sich bei den Sachanlagen insbesondere die Anlagen im Bau (+25,6 Mio. €) und bei den immateriellen Vermögensgegenständen die geleisteten Anzahlungen (+1,6 Mio. €).

Das Umlaufvermögen hat sich von 152,3 Mio. € um 4,0 Mio. € auf 156,3 Mio. € erhöht, was im Wesentlichen auf höhere Guthaben bei Kreditinstituten (+9,6 Mio. €) und sonstige Vermögensgegenstände (+2,9 Mio. €) bei rückläufigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-8,4 Mio. €) liegt.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 6,2 Mio. € auf 38,9 Mio. € in Folge höherer temporärer Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote hat sich bei einem um 16,2 Mio. € auf 420,1 Mio. € gestiegenen Eigenkapital aufgrund der stärker gestiegenen Bilanzsumme auf 65,6% (Vorjahr 67,7%) leicht vermindert. Der Anlagendeckungsgrad I (= Eigenkapital/Anlagevermögen) verminderte sich zum Bilanzstichtag auf 94,6% (Vorjahr 98,6%).

Die Rückstellungen sind im Berichtsjahr von 94,4 Mio. € um 19,8 Mio. € auf 114,2 Mio. € gestiegen. Dabei stiegen die Pensionsrückstellungen durch die Unterdeckung der CTAs in Folge rückläufiger Spezialfondswerte um 7,4 Mio. € an, während sich die sonstigen Rückstellungen durch die erstmalige Zuführung für Energiebezugsrisiken (7,7 Mio. €) sowie den Anstieg der Rückstellungen für rechtliche (+2,6 Mio. € auf 7,3 Mio. €) und energiewirtschaftliche Risiken (+0,5 Mio. € auf 25,2 Mio. €) um insgesamt 12,4 Mio. € erhöhten.

Die Verbindlichkeiten im Konzern sind von 70,1 Mio. € auf 77,0 Mio. € gestiegen. Hiervon belaufen sich die Verbindlichkeiten, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, auf 5.443 T€ (Vorjahr 26.187 T€; davon mehr als fünf Jahre 4.551 T€; Vorjahr 915 T€). Die Veränderung basiert wesentlich auf höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+8,2 Mio. €) und sonstigen Verbindlichkeiten (+25,1 Mio. €), was hauptsächlich auf Überzahlungen von Kunden, gestiegene Verpflichtungen gegenüber EEG-Einspeisern sowie die stichtagsbezogene Abgrenzung von EEG und KWK Zahlungen beruht. Zugleich gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten u. a. durch vorzeitige Tilgungen nach auslaufender Zinsbindung um 26,1 Mio. € zurück. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu marktüblichen Zinssätzen verzinst. Nicht ausgenutzte Kreditlinien bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 102,9 Mio. € (Vorjahr 37,1 Mio. €). Der Anstieg ist insbesondere auf die Zunahme der Verbindlichkeiten bei einem stark gestiegenen, um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss zurückzuführen. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich bei Investitionen deutlich über Vorjahresniveau bei höheren Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens auf -61,4 Mio. € (Vorjahr -38,9 Mio. €) verändert. Bei durch auslaufende Zinsbindungen markant erhöhten Kredittilgungen und leicht rückläufigen Gewinnausschüttungen kam es zu einem negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -32,0 Mio. € (Vorjahr -16,8 Mio. €). Insgesamt stiegen die Guthaben bei Kreditinstituten aufgrund des höheren Gesamtcashflows um 9,6 Mio. € auf 81,8 Mio. € an.

Ertragslage:

Die Ertragslage kann im Wesentlichen durch einige Eckdaten im Dreijahresvergleich dargestellt werden.

	2022	2021	2020
Umsatzerlöse	503,9 Mio. €	457,4 Mio. €	490,2 Mio. €
Betriebsergebnis	29,8 Mio. €	6,7 Mio. €	36,0 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	19,6 Mio. €	8,7 Mio. €	23,8 Mio. €

Die Gesamtleistung des Konzerns (Umsatzerlöse, andere aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) stieg von 465,4 Mio. € um 53,2 Mio. € auf 518,6 Mio. € an. Der Zuwachs der Umsatzerlöse entfällt auf die Erträge aus erneuerbaren Energien (+16,4 Mio. €), Strom- (+31,7 Mio. €) und auf Gaslieferungen (+11,0 Mio. €), wohingegen die Weiterverrechnungen aus EEG- und KWK-Strom sanken (-18,6 Mio. €).

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+5,3 Mio. €) und gestiegene ÖPNV Erstattungen für 9 € Ticket und Corona (+1,5 Mio. €) erzielt.

Die Betriebsaufwendungen stiegen um 30,0 Mio. € auf 488,8 Mio. €. Der Materialaufwand erhöhte sich im Wesentlichen durch um 32,4 Mio. € höhere Strom- und Gasbezugsaufwendungen um 34,0 Mio. € auf 367,6 Mio. € (Vorjahr 333,6 Mio. €). Der Materialaufwand in Bezug auf die Gesamtleistung verminderte sich dennoch auf 70,9% (Vorjahr 71,7%) und die Personalaufwandsquote durch niedrigere Altersversorgungs- und Unterstützungsaufwendungen von 16,0% auf 13,1%.

Die Abschreibungen erhöhten sich durch die hohen Investitionen weiter; die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruhen auf höheren EDV- und sonstigen Dienstleistungen sowie den Mehrerlösabschöpfungen der Erzeugungssparte.

Das Finanzergebnis hat sich von 2,0 Mio. € im Vorjahr auf -5,8 Mio. € verschlechtert. Niedrigere Erträge aus Wertpapieren 0,2 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) bei negativem Ergebnis von -7,3 Mio. € (Vorjahr Ertrag 4,3 Mio. €) aus der Bewertung der Spezialfonds zu Zeitwerten konnten durch niedrigere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und gezahlte Darlehenszinsen nicht ausgeglichen werden.

Während sich das Betriebsergebnis deutlich um 23,1 Mio. € auf 29,8 Mio. € verbesserte, hat sich durch laufenden Steuer Aufwand von 10,2 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) bei latenten Steuererträgen von 6,2 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €) und durch das verschlechterte Finanzergebnis nur ein Anstieg des Konzernjahresüberschusses von 10,9 Mio. € ergeben.

Der Konzernjahresüberschuss stieg von 8,7 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 19,6 Mio. €. Der Konzernbilanzgewinn beläuft sich auf 272,1 Mio. € (Vorjahr 255,9 Mio. €). Auf Konzernebene selbst erfolgt keine gesonderte Planergebnisrechnung. Der Konzernjahresüberschuss liegt um 16,4 Mio. € über den mit 3,2 Mio. € geplanten Ergebnissen der fünf wesentlichen konsolidierten Einzelgesellschaften. Dies resultiert im Wesentlichen neben den außerordentlich gestiegenen Direktvermarktungserträgen der Erzeugungssparte auf nicht besetzte Stellen sowie verschobene Instandhaltungsmaßnahmen trotz höheren Risikovorsorgen.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Ertragslage ist gegenüber der Wirtschaftsplanung sehr zufriedenstellend.

Personal:

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 255 Mitarbeiterinnen und 525 Mitarbeiter (davon 121 bzw. 164 bei OVAG, 101 bzw. 315 bei ovag Netz, 11 bzw. 26 bei Hessen-Energie, 22 bzw. 20 bei VGO; Vorjahr 747 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 144 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 52 Jugendliche (davon 3 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 30 Mitarbeiter/-innen (Zählerableser/-innen und Reinigungspersonal) tätig.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Der Konzern ist wesentlich durch den zunehmenden Wettbewerb, schwer kalkulierbare politische Entwicklungen, den Wandel der Energiemärkte und einen sich ständig ändernden Rechtsrahmen im Energiesektor und im öffentlichen Personennahverkehr einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt.

Um die Erfolgchancen und die Verlustrisiken optimal zu bewerten, gegeneinander abzuwägen und in die Entscheidungsprozesse des Konzerns einbeziehen zu können, hat der Konzern ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert. Das Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Risiken werden systematisch hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Nettoschadenshöhe erfasst und in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Die Entscheidungsträger werden in vierteljährlichem Rhythmus umfassend über festgestellte Risiken und deren mögliche Auswirkungen informiert. Für den Bereich Strom- und Gashandel, -beschaffung und -vertrieb existiert ein spezielles Risikomanagement auf Basis eines entsprechenden Risikohandbuchs, das systematisch an aktuelle externe Anforderungen und interne Prozessveränderungen angepasst wird. Kontrollinstanz ist dabei das regelmäßig tagende interne Risikokomitee.

Ausgehend von der Risikobewertung stellen wir hier die wesentlichen Umfeld- und Unternehmensrisiken nach Kategorien dar. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Risiken und Chancen der Konzerngesellschaften beschrieben, die sich auf das Ergebnis der OVVG als Holding auswirken. Dabei weisen Absatz- und Liquiditätsrisiken, die Regulierung im Netz, der operative Netzbetrieb, mit EEG-Anschlüssen zusammenhängende Prozesse sowie steigende Treibstoffpreise und der Rahmen des steuerlichen Querverbundes im Verkehrsbereich eher mittlere Risiken auf, während die übrigen von geringeren Risikoausmaß sind:

Allgemeine wirtschaftliche Veränderungen mit Auswirkung auf die Konzerngesellschaften:

Krisen, pandemische und konjunkturelle Entwicklungen können die Energiepreise, die Auslastung des Wasser- und Stromnetzes sowie den Absatz von Dienstleistungen erschweren und somit das Unternehmensergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern versuchen wir Fach- und Führungskräfte durch fortschrittliche Sozialleistungen, attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote sowie leistungsgerechte Vergütung langfristig an uns zu binden. Dies hat gerade aufgrund der aktuellen Fachkräftemarktlage eine sehr hohe Priorität. Ein wichtiger Baustein ist neben der Fortbildung erfahrener Mitarbeiter auch die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Ausbildungsplätzen. Wenn der Bedarf nicht durch Ausbildung oder den Markt gedeckt werden kann, sind Mitarbeiter einer höheren Belastung ausgesetzt und Prozesse können ggfs. nicht fristgerecht umgesetzt werden bzw. steigt die Fehlerhäufigkeit.

Weiterhin bestehen Risiken hinsichtlich des Ukraine-Krieges sowie der dadurch ausgelösten Energiepreissteigerungen und dessen wirtschaftlicher Konsequenzen auf das globale Wirtschaftswachstum, die lokale Netznutzung, den Strom- und

Gasabsatz, den Weiterbetrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und die Zahlungsfähigkeit der Kunden und Lieferanten, welche sich in Zahlungsstörungen, Forderungsausfällen und Lieferschwierigkeiten auswirken könnten.

Möglichen Zahlungsausfällen durch gestiegene Energiepreise belasteter Kunden wird durch Überwachung der Zahlungsflüsse und entsprechende Risikovorsorgen entgegengewirkt.

Absatzchancen und -risiken durch wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerb:

Die Erlöse aus den EEG-Anlagen sind durch die gesetzlich garantierte Vergütungshöhe und -dauer gut kalkulierbar und abgesichert. Technische Risiken und Anlagenhavarien sind über Versicherung und Gewährleistungen so weit möglich und sinnvoll abgedeckt. Nicht steuerbar ist das Klimarisiko, hier vor allem der Solar- und Windertrag, der bei Anlagenprojektion gutachterlich auf historischer Basis prognostiziert wurde, jedoch der natürlichen Schwankungsbreite unterliegt. Dies kann zu volatilen Jahresergebnissen führen, die jedoch im langjährigen Mittel dem historisch erwarteten Mittelwert entsprechen sollten.

Durch die aktuell hohen Marktpreise profitieren alle Anlagen, die in der Direktvermarktung sind, erheblich, da die über das EEG hinausgehenden Markterlöse in vollem Umfang den Projekten zu Gute kommen. Die möglichen Deckungsbeiträge des GKB GuD-Kraftwerks sind abhängig von der Entwicklung des Clean-Spark-Spreads, der die künftige Ergebnissituation des Beteiligungsprojektes bestimmt. Die zum Bilanzstichtag absehbaren anfänglichen Verlustrisiken aus dem Strombezugsvertrag mit GKB wurden bereits durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung antizipiert. Auch das GKB sollte auf Basis der heutigen Marktprognose von der Preisentwicklung profitieren.

Weiter besteht Potential für ein nachhaltiges Wachstum bei verschiedenen Dienstleistungen rund um das Segment Wärmeversorgung mit Einsatz verschiedenster Technologien und mit auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Lösungen, insbesondere in Regionen mit verdichtetem Gebäudebestand. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der in Planung befindlichen Gesetzgebung zum Gebäude-Energie-Gesetz (GEG), das einen kurzfristigen Ausstieg aus dem Erdgaseinsatz im Wärmesektor forciert und zur Kommunalen Wärmeplanung.

Chancen bestehen weiterhin beim Ausbau von EE. Das Offshore Windpark Projekt „Arcadis Ost 1“ mit einer Leistung von 257 MW in der Ostsee (OVAG ist mittelbar über die OWE mit 4,95% beteiligt) ist inzwischen weitgehend errichtet und generiert 2023 über Einspeisungen in das 50Hertz Netz erste Erträge. Die HessenEnergie hat weiterhin mehrere Onshore Windprojekte in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium und drei davon bereits im Genehmigungsverfahren. Hier sieht OVAG als potentielle spätere Betreiberin der Windparks weiterhin Chancen bei dem Ausbau der Stromerzeugung aus EE. Im Bereich PV wurde der Solarpark in Linden, der mit der Gemeinde Linden gemeinsam betrieben wird, um knapp 1 MW erweitert, welche 2023 in Betrieb gehen sollen. Das Geschäftsfeld Freiflächen-PV hat im vergangenen Jahr eine sehr große Dynamik bekommen, sodass die OVAG hier eine große Projektpipeline aufbauen konnte und verschiedene Projekte sich bereits im Bauleitplanverfahren befinden. Um künftigen energiewirtschaftlichen Anforderung auch im Bereich Sektorkopplung Rechnung zu tragen, wurde ein Projekt für eine elektrolytische Wasserstoffherzeugung aus Windenergie aufgesetzt und ist

bereits Mitte 2021 einen Förderbescheid des Projektträger Jülich eingegangen. Aufgrund der komplexen rechtlichen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das Projekt schrittweise weiterentwickelt, eine finale Investitionsentscheidung wurde jedoch noch nicht getroffen.

Bei der Entwicklung und Aktualisierung von Vertragsangeboten bleibt das sich zunehmend schneller ändernde Positionieren des Wettbewerbs im vertrieblichen Visier. Marktpreisdifferenzen aus den Unterschieden der „Langzeitbeschaffung vs. Kurzfristbeschaffung“ erfordern in der anhaltend angespannten Situation immer häufiger eine entsprechende Reaktion in der vertrieblichen Ausrichtung.

Der Vertrieb von Energie soll auch zukünftig durch das Angebot von energienahen Dienstleistungen ergänzt, erweitert und aktuell gehalten werden. Die Vermarktung von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen sowie das Geschäftsfeld der E-Mobilität und unserem umfangreichen Angebot von Energiedienstleistungen stehen dabei im Focus, um die Kundenbindung zu festigen und zur Kompensation von Absatzrückgängen durch Energieeinsparungen beizutragen. So entwickeln wir unserer Tarifangebote weiter und haben z.B. mit dem neuen ovagStorage einen ergänzenden Stromlieferungsvertrag für Photovoltaikanlagenbesitzer eingeführt.

Das Interesse am Angebot von Zusatzleistungen ist bei unseren Kunden weiterhin auf hohem Niveau. Trotz der 2022 schwierigen Materialbeschaffungen konnte der Absatz von Photovoltaikanlagen von über 100 Anlagen/Jahr gehalten werden. Probleme bei Lieferzeiten von Wärmepumpen, für die anhaltend hohe Nachfrage besteht, sollten 2023 gelöst werden. Unsere angebotenen Energiedienstleistungen wie z.B. das Erstellen von Heizlastberechnung oder der hydraulische Abgleich liefern einen wichtigen Beitrag zur Energie- und Wärmewende. Bei Privatkunden sind die Anfragen insbesondere nach Energieeffizienz-Experten, einer Energieberatung für Wohngebäude sowie Heizlastberechnung stark angestiegen, während bei Geschäftskunden die Nachfrage nach der Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1 zugenommen hat.

RLM-Kunden können ihren Energiebedarf auch zukünftig über eine marktnahe Auswahl von Vertragsangeboten decken. Individuell zur Marktentwicklung bieten wir unseren Kunden, neben der klassischen Beschaffung zum Wunschzeitpunkt, auch weiterhin Lösungen und alternative Beschaffungsoptionen per Tranchen-Modell sowie Spotmarktbeschaffung an.

Umweltrisiken und -chancen:

Für die Wasserversorgung ergibt sich mit der Klimaveränderung eine andere räumliche und zeitliche Verteilung der Niederschläge mit direkter Auswirkung auf die Grundwasserneubildung. Das rückläufige Dargebot verlangt nach einer ständigen Optimierung des Förder- und Abgabemanagement. Dies wird einerseits technisch durch weitere Digitalisierung erreicht, andererseits ist eine koordinierte Zusammenarbeit der Wasserversorger durch Erweiterung der Speichermöglichkeiten, Ausbau von Verbundsystemen und ggf. Substitution von Trinkwasser für minderwertigen Nutzungen erforderlich.

Die sukzessive Sanierung oder Erneuerung des Fernwasserleitungsnetzes und die Anpassung der Wasserversorgungsanlagen an sich ändernde Gegebenheiten gehören dabei zu den wesentlichen Aufgaben der Zukunft. Umwelteinflüsse und wissenschaftliche Erkenntnisse stellen immer höhere Anforderungen an Trinkwasserqualität und Verfügbarkeit.

Die anhaltend stark volatilen Lastflüsse durch den fortschreitenden EEG-Ausbau bei gleichzeitiger Reduktion herkömmlicher Kraftwerkskapazitäten erfordern weiterhin deutliche Anstrengungen sowohl bei der Planung, Netzführung als auch beim operativen Field Service. Nach der Modernisierung der Leitstelle in Sachen Redispatch steht nun die weitere Digitalisierung des Stromnetzes hinsichtlich einer immer relevanteren Steuerbarkeit an.

Die aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in Verbindung mit der aktuellen politischen Lage bestehenden IT-Sicherheitsrisiken werden durch technische, organisatorische und personelle Maßnahmen und den Einsatz von Netzelementen mit einem hohen Sicherheitsstandard begrenzt. Weiterhin wird das System zur Angriffserkennung zukünftig frühzeitig Risiken erkennen, da aufgrund der aktuellen politischen Lage eine derartige Gefahr höher als im Vorjahr ist. Gleiches gilt für Aktivitäten Dritter an der technischen Infrastruktur im Allgemeinen, wobei sich Schäden auch im Rahmen von versehentlichen Infrastrukturverletzungen bspw. durch Tiefbaumaßnahmen ergeben können. Es besteht dabei das Risiko einer Schadenshaftung durch den Ausfall der Stromversorgung. Um die Risiken einzugrenzen, werden regelmäßig Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sowie Mitarbeiter auf hohem Niveau wiederkehrend geschult. Der Einsatz von zunehmend standardisierten Betriebsmitteln soll ein Bedienungsrisiko minimieren. Sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist, werden die Risiken durch Versicherungen begrenzt. Der Einsatz von geschulten, zertifizierten Tiefbauunternehmen reduziert zusätzlich das Risiko von Tiefbauschäden.

Darüber hinaus ergeben sich Investitions- und Haftungsrisiken aus ständig neuen oder sich verändernden gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der Energiewende (insbesondere EnWG und EEG).

Regulierungsrisiken und -chancen:

Der ständige Wechsel des politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfelds kann die Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinflussen – so auch die Konsequenzen aus den bestehenden Krisensituationen. Für die Kostenprüfung für das Basisjahr 2021 erfolgt derzeit die letzte Anhörung der Ausgangsbasis. Eine Bescheidung wird bis Oktober 2023 erwartet, wenn zuvor die Effizienzwertanalyse erfolgt und das Ergebnis integriert ist. Auch die Datenlieferung der Netzbetreiber für die Ermittlung des Produktivitätsfaktors ist erfolgt, das Ergebnis der gutachterlichen Analysen aber noch nicht bekannt. Es wird allerdings neben den jährlichen Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten einen erheblichen Einfluss auf die Erlöse der 4. Regulierungsperiode haben. Großen Einfluss auf die Erlöse der aktuellen Regulierungsperiode kann die Beschwerde zum Produktivitätsfaktor haben, deren Verkündung der finalen Entscheidung des BGH für den 27. Juni 2023 angesetzt ist.

Rechtliche Verfahren:

Der Konzern ist durch seinen Geschäftsbetrieb in Gerichtsprozesse involviert und es werden außergerichtlich Ansprüche geltend gemacht. Wir erwarten hier jedoch derzeit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der DSGVO und weiteren nicht absehbaren Verordnungs- oder Gesetzesänderungen und höchstrichterlicher Rechtsprechung.

Die IT-Risiken aus dem Betrieb komplexer Informationstechnologie steigen besonders für Versorgungsunternehmen stetig an. Hier wurden zusätzliche technische und personelle Maßnahmen ergriffen, um Cyber-Angriffe abzuwehren bzw. zu verhindern und die IT-Infrastruktur durch diverse Maßnahmen wie regelmäßige Pentests, Awareness-Schulungen der Mitarbeitenden etc. sicherer zu machen.

Im operativen Geschäft wurde die Überwachung der Zahlungsflüsse zwischen Vertrieb bzw. Netz und dem Forderungsmanagement optimiert. Möglichen Zahlungsausfällen durch gestiegene Energiepreise belasteter Kunden wird durch Überwachung der Zahlungsflüsse und entsprechende Risikovorsorgen entgegengewirkt.

Chancen sehen wir auf Grund unserer langjährigen Erfahrung in dem Segment Dienstleistungen in der Ausweitung und Optimierung unseres Angebotes für andere Energieversorger sowie im regionalen Wassermarkt und der Wasserbewirtschaftung für Wasserversorger.

ÖPNV-Chancen und Risiken:

Durch Erlass „Corona-Einnahmeausfälle und 9-Euro-Ticket-Schäden ÖPNV HE 2022“ wurden Einnahmeausfälle infolge des 9-Euro-Tickets und pandemiebedingte Erlösriskien für das Berichtsjahr reduziert. Da mit einem Erreichen des Fahrgeldniveaus vor Pandemiebeginn nicht vor 2024 gerechnet wird, ist weiterhin von einem erhöhten Erlösrisiko auszugehen.

Aus der geplanten Einführung des Deutschlandtickets ergeben sich Risiken durch viele Unbekannte. Auf der Erlöseseite steht noch nicht fest, ob die von Bund und Ländern bereitgestellten je 1,5 Mrd. € ausreichen werden, um die durch den günstigen Preis entstehende Lücke komplett zu decken. Auf der Aufwandsseite birgt der erhoffte Erfolg des Angebots aber auch die Möglichkeit nachfragebedingt notwendiger Kapazitätserhöhungen.

Aus der letzten verbundweiten Fahrgast- bzw. Verkehrserhebung aus 2015 sind derzeit keine wesentlichen wirtschaftlichen Risiken ableitbar. Die Rückübertragung der letzten eigenwirtschaftlichen Linienkonzession im Landkreis Gießen steht inzwischen fest, womit daraus resultierende Mehraufwendungen ab 2024 nun fix sind.

Die Entwicklung der Treibstoffpreise und der Fahrpersonalkosten mit Blick auf den aktuellen Fachkräftemangel und die Inflation stellen in Bezug auf die daran indizierten Preisfortschreibungsregeln in den Verkehrsverträgen ein fortwährendes Risiko auf der Kostenseite dar.

Das Schülerticket Hessen wurde zum Schuljahr 2017/18 hessenweit als eTicket zu einem Abgabepreis für ein Jahr von 365 € eingeführt. Die Finanzierungszusage des Landes Hessen mit bis zu 20 Mio. € jährlich verlängerte sich bei ausbleibender Kündigung bisher jeweils jährlich. Die vorgesehene Verstetigung des Ausgleichsverfahrens mit dem Land soll ab dem Schuljahr 2023/24 greifen. Die Rahmenbedingungen einer Pauschalierung der Ausgleichsbeträge stehen fest; die Unterzeichnung der Vereinbarungen ist noch nicht erfolgt.

Die Risikoposition der VGO ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind derzeit jedoch nicht erkennbar, solange der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 neu abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag und der bestehende steuerliche

Querverbund mit der OVVG mit Erstattung der Steuerumlagen unverändert fortgeführt werden kann. Potentielle Auswirkungen nationaler oder europäischer Initiativen auf das Geschäftsmodell und den derzeit praktizierten Steuerquerverbund bleiben abzuwarten.

Weitere bedeutende Risiken sind nicht zu erkennen.

4. AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Die Konjunkturprognose für das Jahr 2023 liegt laut Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung mit +0,2% im leicht positiven Bereich, nachdem die Prognose im Oktober noch von einem Rückgang von 0,4% ausgegangen ist. Das IFO-Institut geht im Jahr 2023 von einer Schrumpfung von 0,1% aus.

Als Energielieferanten steht der Konzern spätestens seit dem Ukraine-Krieg und der einhergehenden rasanten Energiepreisentwicklung zunehmend im Focus der Endverbraucher. Versorgungssicherheit, marktgerechte Preise, Umsetzung der Vorgaben aus den Gesetzen der Energiepreisbremsen, breit aufgestellte Kommunikationskanäle, Planungssicherheit, neue Vertragsmodelle mit der Chance auf Glättung bei der Preisentwicklung sind täglich wiederkehrende Themen.

Mit der kommenden 2. Ausbauphase unseres Self-Service-Portals werden wir unsere Serviceleistung, die von den Kunden über eine unabhängig durchgeführte Kundenbefragung im Ergebnis der Gesamtbetrachtung bereits als hervorragend bewertet wurde, weiter ausbauen. Bereits rd. 20.000 Kunden nutzen unser Angebot und haben sich im Self-Service-Portal registriert. Mit dem Ausbau wird unseren Kunden die Informationsweitergabe bei einem Umzug als auch die Auswahl des passenden Energielieferungstarifs über wenige Klicks auch online möglich sein.

Nach den positiven Erfahrungen mit Spotmarktangeboten bei Gewerbekunden planen wir auch für private Haushalte dynamische Tarife.

Als große Herausforderungen sehen wir die Umsetzung der Vorgaben der Energiepreisbremsen und werden unseren Kunden mit einem umfangreichen Informationsangebot zur Seite stehen.

Bei der E-Mobilität haben sich mittlerweile bereits mehr als 3.100 Kunden in der App registriert und der abgegebene Ladestrom hat sich im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 verdoppelt. Zurzeit haben wir 230 Ladepunkte in Betrieb, davon sind aktuell 180 Ladepunkte öffentlich nutzbar. Wir prüfen weiterhin, an welchen Standorten eine Erweiterung von Ladepunkten (aufgrund hoher Auslastung) oder ein Aufbau neuer Lademöglichkeiten sinnvoll ist.

Der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus EE hängt für die OVAG neben den gesetzlich sich permanent ändernden Rahmenbedingungen immer stärker von naturschutzrechtlichen Anforderungen, der Verfügbarkeit von Potentialflächen und der öffentlichen regionalen Akzeptanz ab. Damit bleibt das Risiko für Projektentwicklungen weiterhin hoch.

Neue regulatorische Anforderungen werden wie bereits beschrieben das Geschäft regelmäßig begleiten. Die immer stärkere Betonung der Klimaschutzanforderungen und damit der

CO₂-Bepreisung und gesetzlichen Limitierung von Emissionen wird im Zusammenspiel mit dem forcierten Ausstieg aus der Nutzung von Erdgas-, Kohle- und dem inzwischen umgesetzten Kernenergieausstieg den Markt substantiell beeinflussen. Maßgeblich hängt jedoch jede weitere Entwicklung an der weiter bestehenden Kriegssituation in der Ukraine.

Die demografische Entwicklung im Wasserversorgungsgebiet lässt einen gesteigerten Wasserbedarf erwarten. Gleichzeitig wird der Klimawandel Auswirkungen auf die gewohnte Verfügbarkeit haben. Die effiziente Nutzung der verfügbaren Wassermengen ist die verstärkte Herausforderung für Politik, Behörden und kommunale Wasserversorger. Nicht Trinkwasserqualität erfordernde Verwendungen werden sukzessive durch andere Wasservorkommen ersetzt werden müssen. Durch die geplante Neuverlegung mit Nennweiten-Vergrößerung eines größeren Teils des Fernwasserleitungsabschnittes zwischen Lich und Inheiden soll in den nächsten Jahren die Möglichkeit geschaffen werden, die Vertragsmengen vom ZMW vollständig zu beziehen.

Für die Bewältigung der in ihrer Komplexität deutlich ansteigenden Aufgaben und Anforderungen benötigt der Konzern eine entsprechend ausgebildete Personalbasis. Hier werden wir Weiterbildungskonzepte verfolgen und frühzeitig die Akquirierung von Fachpersonal anstoßen, was aufgrund der aktuellen Marktlage nicht einfach ist. Der Ausbau und Anschluss von Wind- und PV-Anlagen macht zunehmend Netzverstärkungsmaßnahmen entweder zur Spannungshaltung oder zur Gewährleistung der Einspeisung notwendig. Dies führt in der Folge zu höheren Anforderungen an die Netzsteuerung, welcher zukünftig auch eine Steuerbarkeit von Anschlüssen bzw. Verbrauchern enthalten wird. Die Abhängigkeiten und zu regelnden Volatilitäten im Gesamtsystem steigen weiter an und erfordern ein entsprechend strukturiertes, digitalisiertes und in aller Komplexität durchdachtes Vorgehen. In Summe erhöht sich hierdurch die Komplexität im Netz verbunden mit den teilweise nur eingeschränkt prognostizierbaren Einflüssen, die sich hieraus ergeben. Die vorgenannt beschriebene Situation hat sich durch die politischen Aktivitäten der letzten Monate nochmals deutlich verstärkt. Für ovag Netz ergeben sich weiterhin aus dem Strompreisbremsengesetz Interaktionen mit unseren Kunden aufgrund von Unklarheiten in Verbindung mit der Jahresverbrauchsprognose, die wesentlicher Bestandteil der Ermittlung des Entlastungsbetrages ist. Hieraus können sich ggfs. auch Schadensersatzforderungen ergeben.

Die Konsequenzen exogener Faktoren außerhalb der direkten Netztechnik aus der weltpolitischen Lage gilt es ebenso zu bewältigen. Dies bedeutet insbesondere die Sicherstellung von Dienstleisterkapazitäten und Materialien, um geplante Projekte fristgerecht umsetzen zu können. Zusätzlich werden diese Auswirkungen durch erhebliche Preissteigerungen für energieintensive Produkte wie Kunststoffe und Metalle sowie Bau-dienstleistungen Auswirkungen auf das Ergebnis der Gesellschaft haben. Diese werden auch zukünftig nicht vollumfänglich durch eine adäquate regulatorische Systematik ausgeglichen. Eine Entspannung auf den Märkten ist derzeit nicht absehbar, weshalb sich daraus ein mittleres Ergebnisrisiko ergibt.

Auswirkungen auf zukünftige Netzentgelte wird das Ergebnis der Kostenprüfung und der Effizienzwertermittlung sowie die Entwicklung der Absatzmengen haben, die durch einen

zunehmenden Eigenverbrauch geprägt sind, haben. Hieraus entsteht ein mittleres Ergebnisrisiko insbesondere in Bezug auf zukünftige Konsequenzen aus anstehenden Konzessionsvergaben der Verpächter.

Die Entwicklung der Treibstoffpreise nach Ausbruch des Ukraine-Krieges belastet die Verkehrsunternehmen und damit die Gesellschaft weiterhin stark. Der bevorstehende Umbruch in der ÖPNV-Landschaft durch die Einführung des Deutschlandtickets muss aufmerksam verfolgt werden, damit auf die möglichen Nachfragesteigerungen entsprechend reagiert werden kann.

Für das Jahr 2023 plant der Konzern auf Grundlage der Wirtschaftspläne der wesentlichen konsolidierten Gesellschaften mit einem beschaffungspreisinduzierten Anstieg der Umsatzerlöse von über 20%, wobei keine gesonderte Planung auf Konzernebene stattfindet. Die OVVG plant auf Ebene des Einzelabschlusses bei einem Beteiligungsergebnis von rd. 2,7 Mio. € (Ist 2022 4,3 Mio. €; Plan 2022 3,1 Mio. €) ein Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss von rd. 2,5 Mio. € (Ist 2022 4,0 Mio. €; Plan 2022 2,8 Mio. €). Auf Ebene des Konzerns wird ein Konzernjahresüberschuss unter Vorjahresniveau erwartet. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ist jederzeit gesichert.

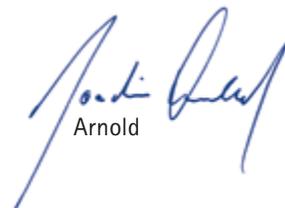
Für die anstehenden Aufgaben und nach wie vor stark zunehmenden Anforderungen ist die OVVG gut aufgestellt. Ihre Beteiligungsgesellschaften sind traditionell regional stark verwurzelt, schaffen Arbeitsplätze in der Region, sind für die Kunden leicht erreichbar und weisen einen hohen Bekanntheitsgrad auf. Durch geplante hohe Investitionen werden die Unternehmensprofile noch stärker im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit geschärft. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ist jederzeit gesichert.

Einige der im Lagebericht gemachten Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf Grundlage unserer Erwartungen und Einschätzungen über zukünftige, uns betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse abweichen oder schlechter ausfallen als beschrieben.

Friedberg (Hessen), den 7. Juli 2023

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung


Veith
(Vorsitzender)


Arnold

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen	(1) (10)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.454.565,00 €	7.970.032,00 €
2. Geleistete Anzahlungen		2.421.505,46 €	785.915,15 €
		9.876.070,46 €	8.755.947,15 €
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		26.725.690,51 €	25.244.216,16 €
2. Technische Anlagen und Maschinen		228.837.211,00 €	228.309.603,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.410.492,00 €	6.495.188,00 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		47.746.569,37 €	22.173.581,15 €
		309.719.962,88 €	282.222.588,31 €
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		20.051.524,75 €	18.610.969,97 €
2. Sonstige Beteiligungen		10.070.837,22 €	9.277.512,22 €
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9.603.879,13 €	8.254.447,44 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		82.683.172,50 €	80.790.058,60 €
5. Sonstige Ausleihungen		2.284.927,93 €	1.869.710,13 €
		124.694.341,53 €	118.802.698,36 €
		444.290.374,87 €	409.781.233,82 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.656.935,51 €	5.822.863,05 €
2. Waren		243.253,76 €	261.943,04 €
3. Geleistete Anzahlungen		4.973,24 €	957.820,48 €
		6.905.162,51 €	7.042.626,57 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3) (11)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		43.798.564,53 €	52.173.129,37 €
2. Forderungen gegen Gesellschafter		2.035.754,01 €	1.478.194,90 €
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		236.317,17 €	857.408,74 €
4. Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12.937,01 €	12.993,59 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände		18.945.743,35 €	16.074.849,87 €
		65.029.316,07 €	70.596.576,47 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.605.761,10 €	2.497.722,00 €
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		81.794.673,09 €	72.184.120,64 €
		156.334.912,77 €	152.321.045,68 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		
		1.064.423,59 €	1.580.039,23 €
D. Aktive latente Steuern	(13)		
		38.889.000,00 €	32.727.000,00 €
		640.578.711,23 €	596.409.318,73 €

PASSIVA	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital	(4) (14)		
I. Gezeichnetes Kapital		148.000.000,00 €	148.000.000,00 €
II. Konzernbilanzgewinn		272.067.675,40 €	255.929.469,50 €
III. Nicht beherrschende Anteile		39.703,56 €	19.595,53 €
		420.107.378,96 €	403.949.065,03 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(5) (15)		
		36.930,06 €	43.793,25 €
C. Empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse	(6)		
		24.109.144,00 €	22.837.482,00 €
D. Rückstellungen	(7) (16)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.632.578,88 €	28.988.098,28 €
2. Steuerrückstellungen		2.346.900,97 €	624.679,70 €
3. Sonstige Rückstellungen		77.230.628,20 €	64.821.544,26 €
		114.210.108,05 €	94.434.322,24 €
E. Verbindlichkeiten	(8) (17)		
1. Genusrechtskapital		750.000,00 €	1.000.000,00 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.841.621,93 €	34.977.465,54 €
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		8.981,00 €	848,20 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.940.275,86 €	23.753.660,75 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten		35.489.024,64 €	10.384.487,86 €
		77.029.903,43 €	70.116.462,35 €
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(9) (18)		
		5.085.246,73 €	5.028.193,86 €
		640.578.711,23 €	596.409.318,73 €

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	Anhang	2022	2021
1. Umsatzerlöse	(19)	503.902.314,05 €	457.410.263,53 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.104.676,56 €	2.820.013,60 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	11.546.024,81 €	5.212.536,70 €
		518.553.015,42 €	465.442.813,83 €
4. Materialaufwand	(21)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		312.945.873,77 €	280.792.275,84 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		54.672.301,64 €	52.843.019,94 €
		367.618.175,41 €	333.635.295,78 €
5. Personalaufwand	(22)		
a) Entgelte		50.396.077,95 €	48.833.678,49 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		17.534.168,24 €	25.648.039,65 €
		67.930.246,19 €	74.481.718,14 €
6. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		28.231.185,60 €	27.803.800,52 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	25.012.061,69 €	22.833.818,76 €
		29.761.346,53 €	6.688.180,63 €
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		2.897.359,46 €	1.447.653,86 €
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(24)	207.427,97 €	4.626.653,28 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		805.696,26 €	687.810,77 €
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		63.718,23 €	45.483,59 €
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	9.658.411,58 €	4.751.337,70 €
		-5.811.646,12 €	1.965.296,62 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		23.949.700,41 €	8.653.477,25 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	4.223.048,67 €	-172.588,39 €
15. Ergebnis nach Steuern		19.726.651,74 €	8.826.065,64 €
16. Sonstige Steuern		130.274,37 €	128.913,57 €
17. Konzernjahresüberschuss		19.596.377,37 €	8.697.152,07 €
18. Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis		-33.680,60 €	-19.861,07 €
19. Gewinnvortrag		255.929.469,50 €	252.040.820,14 €
20. Ausschüttung an den Gesellschafter		-3.424.490,87 €	-4.788.641,64 €
21. Konzernbilanzgewinn		272.067.675,40 €	255.929.469,50 €

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

I. ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), (Amtsgericht Friedberg, HRB 1552) ist auf Grund der Regelungen im Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten und vom BMJ bekannt gemachten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt worden. Bestehen nach DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren angewendet. Abschlussstichtag des Mutterunternehmens sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (OVVG) als Mutterunternehmen gemäß § 290 Abs. 1 HGB die folgenden Gesellschaften einbezogen, an denen dieser unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht:

Name und Sitz	Anteilshöhe
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG), Friedberg (Hessen)	100,00 %
ovag Netz GmbH (ovag Netz), Friedberg (Hessen)	100,00 %
VGO Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO), Friedberg (Hessen)	100,00 %
Biogas Oberhessen mbH & Co. KG (BGO), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
Biogas Oberhessen Verwaltungs GmbH (Biogas GmbH), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH (HessenEnergie), Wiesbaden ¹	100,00 %
hessenWIND Alte Höhe GmbH (HW Alte Höhe), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND Energieanlagen-Beteiligungsgesellschaft mbH (HW GmbH), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND IV Gesellschaft mbH & Co. KG (hessenWIND IV), Wiesbaden ¹	97,00 %

1) Anteilsbesitz bei OVAG

2) Anteilsbesitzer HessenEnergie

Die 50%ige Beteiligung der OVAG, Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg (Hessen) (Oberhessen-Gas), deren 100%ige Tochtergesellschaft Oberhessengas Netz GmbH, Friedberg (Hessen) (Oberhessengas-Netz), die 50%igen Beteiligungen ovagSolar Stadt Linden GmbH & Co. KG (ovagSolar),

Friedberg (Hessen), Wölfersheim-ovag Energie GmbH (WoE), Wölfersheim, Windpark Kommunalwald Kirtorf GmbH & Co. KG (KoWaKi), Kirtorf, und Windpark Kopf & Köppel GmbH & Co. KG (WP K&K), Friedberg (Hessen), die 49%ige Beteiligung Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG, Bad Nauheim (WNN), die 49,5%ige Beteiligung OstseeWindEnergie GmbH (OWE), Bad Vilbel, deren 10%ige Tochtergesellschaft Parkwind Ost GmbH, Bad Vilbel, (PWO) sowie die 43,38%ige Beteiligung an der Butzbacher Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Butzbach (BNG) werden als assoziierte Unternehmen ausgewiesen.

III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Anstelle der Beteiligungsbuchwerte wurden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden unserer Tochtergesellschaften angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode. Das anteilige Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen wurde mit den Anschaffungskosten der jeweiligen Anteile der Muttergesellschaft im Rahmen der Konsolidierung verrechnet. Bei Erstkonsolidierungen seit dem 1. Januar 2010 kommt die Neubewertungsmethode zur Anwendung.

Die assoziierten Unternehmen Oberhessen-Gas, Oberhessengas-Netz, BNG, ovagSolar, WoE, KoWaKi, WNN und WP K&K wurden „at equity“ bewertet, wobei die vor 2011 erfassten Gesellschaften nach der Buchwert- und die nach 2011 erfassten Gesellschaften nach der Neubewertungsmethode bewertet wurden.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Vermögensgegenstände und Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit den Beträgen anzusetzen, zu denen sie bilanziert werden müssten, wenn diese Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 waren wie im Vorjahr keine entsprechenden Sachverhalte zu berücksichtigen.

Für die Anteile anderer Gesellschafter an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE ZU DEN BILANZPOSTEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konzern-einheitlich angewendet (§ 308 HGB). Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft OVVG und sind unverändert zum Vorjahr, wenn nicht ausdrücklich auf die Abweichung zum Vorjahr hingewiesen wird.

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und, soweit abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauern von drei bis 35 Jahren linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Anteile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Von den Wahlrechten nach § 255 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Planmäßige Abschreibungen werden pro rata temporis und linear vorgenommen. Die zugrundeliegenden Abschreibungs-sätze orientieren sich an der jeweiligen betrieblichen Nutzungsdauer und liegen im branchenüblichen Rahmen. Auf eine rückwirkende Korrektur der degressiven Abschreibungen für in Vorjahren zugegangene Vermögensgegenstände wurde entsprechend des Beibehaltungswahlrechts gem. § 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB verzichtet. Entsprechend erfolgt weiterhin der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung, sobald diese zu einer höheren Abschreibung führt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Erhaltene Kapitalzuschüsse werden aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt korrespondierend zu den Abschreibungen aufgelöst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 800 € wurden voll abgeschrieben. In den Einzelabschlüssen nach steuerlichen Vorschriften vorgenommene Abschreibungen bzw. Einstellungen in Sonderposten wurden im Konzernabschluss eliminiert. Dies betrifft:

- > mit dem Anlagevermögen verrechnete Rücklagen nach § 6b EStG (1.882 T€; Vorjahr 2.004 T€) und
- > die ergebniswirksame Auflösung von mit dem Anlagevermögen verrechneten Rücklagen nach § 6b EStG (123 T€, Vorjahr 124 T€).

Unter den Finanzanlagen werden neben den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen die sonstigen Beteiligungen – außer den bereits voll wertberichtigten Anteilen an der hessenWind Energieanlagen-Gesellschaft mbH & Co. II KG (HW II), hessenWind III Gesellschaft mbH & Co. KG (HW III) und hessenWind V Gesellschaft mbH & Co. KG (HW V) – mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unter den markt gängigen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anlagen in Spezialfonds zu Anschaffungskosten ausgewiesen, wobei ein gem. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zu Zeitwerten (Kurswert am Bilanzstichtag) bewerteter Teilbetrag der Spezialfonds (40,7 Mio. €)

in Folge der Saldierungspflicht gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen verrechnet wurde (siehe auch Textziffer 16). Die niedrig- und unverzinslichen sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Barwert ausgewiesen, die übrigen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten. Abschreibungen von Finanzanlagen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

(2) VORRÄTE

Die unter den Vorräten erfassten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet, die Waren mit den Anschaffungskosten. Die geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

(3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE ÜBRIGE AKTIVA

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nominalwert. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wurden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die markt gängigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Kurswert am Bilanzstichtag niedriger ist, wird dieser berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt und entsprechen dem Finanzmittelfonds gemäß DRS 21.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die bei durchschnittlich 29,8% liegen, bewertet und nicht abgezinst. Die steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

(4) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

(5) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Steuerfreie Zulagen für Investitionen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Der Sonderposten wird entsprechend den Nutzungsdauern der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst.

(6) EMPFANGENE INVESTITIONS- UND BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Vor dem Hintergrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 zur Behandlung von Baukostenzuschüssen in der Versorgungswirtschaft wurden nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse in einen Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die Umsatzerlöse linear aufgelöst.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, mit Ausnahme der Altersversorgungsverpflichtungen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst, welcher sich nunmehr bei einer angenommenen Restlaufzeit von rd. 10 Jahren (Vorjahr rd. 11 Jahre) ergibt. Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen.

Die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Berechnung erfolgte auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 1,46% für Pensions- und 1,44% für übrige Rückstellungen (Vorjahr 1,61% und 1,35%) p. a. bei einem einheitlichen Einkommenstrend von 3,0% (Vorjahr 3,0%) und einem personenspezifischen Rententrend für Pensionsrückstellungen je nach Vereinbarung zwischen 1,0% und 3,0% p. a. (Vorjahr zwischen 1,0% und 3,0%). Aus der Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre haben sich um 1.501 T€ niedrigere Pensionsrückstellungen gegenüber einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergeben. Die an die ZVK zu zahlenden Sanierungsgelder wurden unter Berücksichtigung des fristenadäquaten Zinssatzes lt. Bundesbankstatistik (zwischen 0,52% und 1,44% p. a.) bei dem genannten Einkommenstrend über die geschätzte Restlaufzeit von 15 Jahren (Vorjahr 15 Jahre) ermittelt.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(9) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

V. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(10) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen. Im Berichtsjahr wurden 2,6 Mio. € von den Wertpapieren des Anlagevermögens in das Umlaufvermögen umgegliedert.

Die Spezialfonds, die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gehalten werden, haben zum Bilanzstichtag einen Wert von 161,1 Mio. €, der um 67,2 Mio. € über den Anschaffungskosten liegt. Davon wurden im Zusammenhang mit einem CTA 40,7 Mio. € einschließlich eines Buchgewinns von 23,1 Mio. € mit Pensionsrückstellungen verrechnet. Die Ausschüttung in 2022 beläuft sich auf 236 T€. Die frei verfügbaren Anteile können nur mit Zustimmung der Fondverwalter veräußert, aber jederzeit an diesen zurückgegeben werden. Der verbleibende Anteil von 76,3 Mio. € ist unter den Wertpapieren ausgewiesen.

(11) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen durch stichtagsbedingt niedrigere Weiterverrechnungen eingespeister Energie gemäß EEG und KWK an TenneT zurück.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter, assoziierte Unternehmen und gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich mit Ausnahme eines Kassenkredites von 1,5 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) wie im Vorjahr um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (18.946 T€, Vorjahr 16.075 T€) handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Forderungen (9.227 T€; Vorjahr 10.866 T€), Umsatz- (4.795 T€; Vorjahr Verbindlichkeit 2.169 T€), Körperschaft- (4.042 T€, Vorjahr 4.102 T€), Strom- (622 T€; Vorjahr 520 T€) sowie Gewerbesteuer Guthaben (164 T€, Vorjahr 585 T€). Die sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Herausgabeansprüche von Spezialfonds, Marktprämien, Zuschüsse im Bereich Verkehr und Vorleistungen an Lieferanten.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

(12) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hierin sind unter anderem Disagien aus der Aufnahme von Bankdarlehen enthalten. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Stand am 1. Januar 2022	30.041,30 €
Auflösung	-22.175,20 €
Stand am 31. Dezember 2022	7.866,10 €

(13) AKTIVE LATENTE STEUERN

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die aktiven latenten Steuern auf 38.889 T€ (Vorjahr 32.727 T€) und entfallen auf Konsolidierungsvorgänge, auf temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Verrechnete passive latente Steuern entfallen vor allem auf Sachanlagevermögen.

Das latente Steuerergebnis beläuft sich im Jahr 2022 auf 6.162 T€ Steueraufwand (Vorjahr 5.607 T€ Steueraufwand). Die gültigen Steuersätze von rd. 13,97 % (Vorjahr 13,91 %) für die Gewerbesteuer sowie 15,0% für die Körperschaftsteuer und 5,5 % für den Solidaritätszuschlag) wurden konzerneinheitlich der Berechnung der latenten Steuern zu Grunde gelegt.

(14) EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital des Konzerns deckt sich mit demjenigen der OVVG (148.000.000,00 €).

Von dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres der hessenWIND IV entfallen 2,71 % auf außenstehende Gesellschafter.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Jahr 2022 ist aus dem Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2022 ersichtlich und setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss, dem Gewinnvortrag, der Ausschüttung an die Gesellschafter sowie den Minderheitsgesellschaftern zurechenbaren Jahresergebnissen zusammen.

(15) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich steuerfreie Investitionszulagen nach § 4 InvZulG zum Anlagevermögen.

(16) RÜCKSTELLUNGEN

In Folge einer Saldierungspflicht von Pensionsrückstellungen der ovag Netz mit dem gewidmeten Deckungskapital erfolgt nur ein Ausweis des verbleibenden Passivüberhangs.

Angaben zur Verrechnung nach § 314 Abs. 1 Nr. 17 HGB

Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	48.725.600,97 €
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	17.557.128,75 €
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	40.702.984,23 €
Verrechnete Aufwendungen	78.341,32 €
Verrechnete Erträge	78.341,32 €

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für nach dem BilMoG beibehaltene Instandhaltungsmaßnahmen (15.267 T€; Vorjahr 15.438 T€), ausstehende Strombezugsrechnungen, stromwirtschaftliche Risiken, Verkehrsleistungen sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen enthalten.

Für die mehrjährige Biogasvermarktung und den Strombezugsvertrag mit GKB wurden Rückstellungen gebildet, wobei geplante Erträge und Aufwendungen über einen Betrachtungshorizont von 10 bzw. 19 Jahren berücksichtigt wurden. Im Rahmen einer Bewertungseinheit wurden für das Handelsportfolio künftige positive mit negativen Zahlungsströmen ausgeglichen.

Nachfolgende Tabelle gibt die im Rahmen der gebildeten Drohverlustrückstellungen berücksichtigten Aufwendungen und Erträge sowie die zu erwartenden diskontierten Aufwandsüberschüsse (negative Marktwerte) wieder:

	geplante Erträge	geplante Aufwendungen	negativer Marktwert				
			2023	2024	2025	2026 ff	Summe
Strombezugsverträge GKB	22.912 T€	37.895 T€	1.811 T€	1.153 T€	801 T€	11.356 T€	15.121 T€
Biogasvermarktung	38.765 T€	47.045 T€	0 T€	318 T€	1.222 T€	8.514 T€	10.054 T€
	61.677 T€	84.940 T€	1.811 T€	1.471 T€	2.023 T€	19.870 T€	25.175 T€

Sämtliche gebildeten Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken ab.

(17) VERBINDLICHKEITEN

Das Genussrechtskapital betrifft in 2011 aufgelegte Genussrechte. Hierbei handelt es sich um eine mit einer festen und einer erfolgsabhängigen Verzinsung ausgestattete nachrangige Finanzierung von Windenergieanlagen mit einer Laufzeit von 15 Jahren mit optionaler Tilgung von bis zu 10% beginnend im 6. Jahr. Das Genussrechtskapital hat eine Restlaufzeit von 4 Jahren mit Sondertilgungsmöglichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 6.473 T€ (Vorjahr 26.498 T€) aus der Finanzierung von Windparks und 2.369 T€ (Vorjahr 4.452 T€) vom LED-Contracting bei der OVAG, während im Vorjahr langfristige Finanzierungen von Wärmeerzeugungsanlagen von 28 T€ und 4.000 T€ aus der Biogasanlage bestanden. Die Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fristigkeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf 3.399 T€ (Vorjahr 8.791 T€), die, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, belaufen sich auf 5.443 T€ (Vorjahr 26.187 T€); davon mehr als fünf Jahre 915 T€ (Vorjahr 4.551 T€). Im Rahmen von Darlehensverträgen wurden übliche Abtretungserklärungen und Raumsicherungsübertragungen als Sicherheiten vereinbart.

Höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergaben sich aus zum Stichtag gestiegenen Rechnungen für Netznutzung des vorgelagerten Netzes und EEG-Einspeisungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in erster Linie Gutschriften und Überzahlungen aus Jahresverbrauchsabrechnungen, die noch auszahlende Konzessionsabgabe, Beiträge an Krankenkassen sowie Lohn- und Kirchensteuer. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 221 T€ (Vorjahr 225 T€) sowie Steuern mit 695 T€ (Vorjahr 3.281 T€), davon 695 T€ (Vorjahr 1.046 T€) aus Lohn- und Kirchensteuer ausgewiesen, während im Vorjahr Umsatzsteuerverbindlichkeiten von 2.169 T€ bestanden. Die Restlaufzeit sämtlicher Verbindlichkeiten mit Ausnahme der obengenannten beläuft sich auf weniger als ein Jahr.

(18) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5.085 T€ handelt es sich im Wesentlichen um Ertragsabgrenzungen. 3.073 T€ stammen aus der Sparte Verkehr.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN SOWIE RISIKEN UND VORTEILE AUS NICHT BILANZIERTEN GESCHÄFTEN

Es besteht eine Bürgschaft zur Sicherung eines Bankdarlehens einer Beteiligung über 200 T€ und eine über 3.081 T€ gegenüber der Beteiligung PWO zur Finanzierung des Baus des Windparks „Arcadis Ost 1“. Von einer Inanspruchnahme wird auf Grund unserer Cashflow-Analysen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht ausgegangen.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen des mittelfristigen Portfoliomanagements. Dabei werden i. d. R. die nächsten drei Frontjahre (aktuell 2023 bis 2025) bewirtschaftet. Hierzu wurden neben dem Handel mit Standardprodukten unterschiedlich flexible, strukturierte Fahrplanprodukte bei verschiedenen Kontrahenten beschafft. Zur Diversifizierung des langfristigen Strombeschaffungsportfolios besteht weiterhin ein langfristiger Basis- und Stromliefervertrag über 22 MW Leistung mit einer Restlaufzeit von rd. 19 Jahren für das GuD Kraftwerk der GKB in Bremen, der die Erzeugungskosten auf Basis von Grund-, Gas- und CO₂-Preisen abbildet.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Portfoliomanagement betragen bis zum Jahr 2025 insgesamt 255,5 Mio. € (Vorjahr: 131,0 Mio. €), nachdem Abnahmeverpflichtungen von 276,5 Mio. € (Vorjahr: 143,9 Mio. €) mit Gegengeschäften von 21,0 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €) glattgestellt wurden.

Weitere Verpflichtungen bestehen aus Netznutzungsverträgen mit AVACON AG sowie EAM Netz GmbH, Kassel, nach denen für die Nutzung des Hochspannungsnetzes (110 kV) Netznutzungsentgelte in Höhe von 42,4 Mio. € bzw. 1,2 Mio. € (Vorjahr insgesamt 34,0 Mio. €) pro Jahr zu zahlen sind. Zudem bestehen Verpflichtungen mit Laufzeiten bis längstens 2032 von 112,6 Mio. € für Verkehrsleistungen von Busunternehmern und von 0,9 Mio. € für Miet- und Leasingverträge. Davon sind 28,3 Mio. € in 2023, 58,1 Mio. € in den Jahren 2024 bis 2027 und 27,1 Mio. € ab 2028 fällig. Für die Biogasanlage bestehen 0,2 Mio. € Verpflichtungen aus Pachten und 2,5 Mio. € aus Substratlieferungen.

Der Gesamtbetrag der aufgeführten sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 415,3 Mio. €. Zudem bestehen noch Bestellobligen für Baumaßnahmen in Höhe von 15,9 Mio. €. Weitere Haftungsverhältnisse sowie Risiken und Vorteile aus nicht bilanzierten Geschäften bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

VI. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(19) UMSATZERLÖSE

	2022	2021	2020
Stromverkauf	319,9 Mio. €	288,2 Mio. €	280,6 Mio. €
Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom	52,7 Mio. €	71,3 Mio. €	111,6 Mio. €
Erträge aus erneuerbaren Energien (Wind, PV, Biomasse)	37,7 Mio. €	21,3 Mio. €	23,8 Mio. €
Gasvertrieb und -handel	21,0 Mio. €	10,0 Mio. €	6,5 Mio. €
Wasserverkauf	19,9 Mio. €	19,0 Mio. €	20,3 Mio. €
Fahrscheinverkauf	13,1 Mio. €	14,0 Mio. €	14,2 Mio. €
Zuschüsse im Verkehrsbereich	7,5 Mio. €	7,4 Mio. €	7,2 Mio. €
Lichtlieferverträge	5,3 Mio. €	5,3 Mio. €	5,2 Mio. €
Wärmelieferungen	2,5 Mio. €	3,7 Mio. €	3,6 Mio. €
Energie-Consulting	2,1 Mio. €	1,7 Mio. €	2,3 Mio. €
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	1,7 Mio. €	1,8 Mio. €	1,9 Mio. €
Übrige Umsatzerlöse	20,5 Mio. €	13,7 Mio. €	13,0 Mio. €
	503,9 Mio. €	457,4 Mio. €	490,2 Mio. €

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden die Umsatzerlöse detaillierter aufgliedert. Sämtliche Erlöse wurden wie bereits in den Vorjahren im Inland erzielt. Der Zuwachs der Umsatzerlöse entfällt maßgeblich auf die Erträge aus erneuer-

baren Energien (+16,4 Mio. €), Strom- (+31,7 Mio. €) und auf Gaslieferungen (+11,0 Mio. €), wohingegen die Weiterverrechnungen aus EEG- und KWK Strom sanken (-18,6 Mio. €).

(20) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (6.364 T€; Vorjahr 1.001 T€), gestiegene ÖPNV Erstattungen für 9 € Ticket und Corona (3.634 T€; Vorjahr 2.096 T€) sowie aus Anlagenverkäufen (164 T€; Vorjahr 142 T€) erzielt.

(21) MATERIALAUFWAND

Vom Materialaufwand entfallen u. a. 225,4 Mio. € (Vorjahr 200,2 Mio. €) auf Strombezug, 62,7 Mio. € (Vorjahr 61,9 Mio. €) auf Netznutzung sowie 18,1 Mio. € (Vorjahr 18,0 Mio. €) auf bezogene Leistungen (im Wesentlichen für Instandhaltung des Stromnetzes und der Wasserleitungen). Weiterhin wurden 36,6 Mio. € (Vorjahr 34,8 Mio. €) für bezogene Leistungen im Verkehrsbereich aufgewendet.

(22) PERSONALAUFWAND

Der Rückgang des Personalaufwandes um rd. 6,6 Mio. € ist bei gesteigerter Mitarbeiterzahl und der Anpassung tariflicher Entgelte ausschließlich auf niedrigere Altersversorgungsaufwendungen (7,2 Mio. €; Vorjahr 16,6 Mio. €) zurückzuführen.

(23) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen außer Konzessionsabgaben von 10,7 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €) vor allem Sachkosten für Verwaltung, Beiträge, Versicherungen und Gebühren. Der Rückgang resultiert aus niedrigeren EDV Aufwendungen und bezogenen Dienstleistungen. Des Weiteren weisen wir in dem Posten Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen (449 T€; Vorjahr 89 T€) bei rückläufigen Forderungsverlusten sowie Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (422 T€; Vorjahr 614 T€) aus. Im Geschäftsjahr waren darüber hinaus keine wesentlichen periodenfremden Vorgänge zu verzeichnen.

(24) ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN / ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS / SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Während sich das Ergebnis aus der Bewertung des als Deckungskapital bestimmten Anteils des Spezialfonds zu Zeitwerten bei höheren Rückstellungen und rückläufigem Anteilspreis von 4,3 Mio. € Ertrag im Vorjahr auf 7,3 Mio. € Aufwand verschlechterte, hat sich zugleich der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen um 1,9 Mio. € auf 1,8 Mio. € vermindert. Trotz deutlich um 1,4 Mio. € gestiegenen Erträgen aus assoziierten Unternehmen hat sich das Finanzergebnis insgesamt auf 5,8 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) vermindert.

(25) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern entfallen mit 10,4 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) auf laufende Steueraufwendungen des Berichtsjahres sowie mit 6,2 Mio. € auf latenten Steuerertrag (Vorjahr 5,6 Mio. €), während im Vorjahr ein periodenfremden Steuerertrag von 43 T€ entstand.

VII. ERGÄNZENDE ANGABEN

KONSOLIDIERUNGSKREIS ANTEILSBESITZ DES KONZERNS

Folgende Konzernunternehmen wurden voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Grund-/Stamm-/Kommanditkapital	Jahresergebnis im Berichtsjahr (vor Ergebnisverwendung)
OVAG	100,0 %	175.000 T€	29.025 T€
ovag Netz	100,0 %	1.600 T€	-9.069 T€
VGO	100,0 %	300 T€	-9.070 T€
Biogas GmbH	100,0 %	25 T€	-2 T€
BGO	100,0 %	2.000 T€	76 T€
HessenEnergie	100,0 %	1.500 T€	1.638 T€
HW Alte Höhe GmbH	100,0 %	400 T€	413 T€
HW GmbH	100,0 %	26 T€	1 T€
hessenWIND IV	97,0 %	4.303 T€	1.332 T€

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung)	Eigenkapital	Unterschiedsbetrag auf anteiliges Eigenkapital
Oberhessen-Gas	50,00 %	1.307 T€	17.381 T€	0 T€
Oberhessengas-Netz	50,00 %	-432 T€	3.194 T€	-1.125 T€
ovagSolar	50,00 %	330 T€	2.326 T€	0 T€
WoE	50,00 %	831 T€	2.654 T€	0 T€
KoWaKi	50,00 %	1.334 T€	5.570 T€	191 T€
WP K&K	50,00 %	1.611 T€	4.319 T€	56 T€
Windpark Kopf & Köppel Verwaltungs GmbH, Friedberg (als Einheitsgesellschaft in WP K&K enthalten)	50,00 %	0 T€	25 T€	0 T€
WNN	49,00 %	124 T€	611 T€	238 T€
Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs GmbH, Bad Nauheim (als Einheitsgesellschaft in WNN enthalten)	49,00 %	0 T€	26 T€	0 T€
BNG ¹	43,38 %	310 T€	8.022 T€	-1.345 T€
Butzbacher Netzbetrieb Verwaltungs GmbH, Butzbach ¹ (als Einheitsgesellschaft in BNG enthalten)	43,38 %	1 T€	37 T€	0 T€

¹ Jahresabschluss 2021

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzerns.

Die sonstigen Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligungen	Anteil OVVG	Buchwert 31.12.2022	Eigenkapital 31.12.2022	Jahresergebnis
hessenWIND II (HW II), Wiesbaden	0,09 %	0,0 T€	323 T€	286 T€
hessenWIND III (HW III), Wiesbaden	0,34 %	0,0 T€	-6 T€	1.489 T€
hessenWIND V	48,03 %	0,0 T€	98 T€	281 T€
OWE	49,50 %	2.462,3 T€	2.510 T€	0 T€
GKB	4,95 %	4.408,1 T€	82.401 T€	2.945 T€
VA 450 Beteiligungs GmbH	10,286 %	3.180,0 T€	27.834 T€	-880 T€
WP Fischborn Verwaltungs GmbH, Brachtal	33,33 %	8,4 T€	27 T€	2 T€
WP Fischborn GmbH & Co. KG, Brachtal	33,33 %	5,0 T€	154 T€	-6 T€
Region Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten	1,99 %	3,0 T€	204 T€	93 T€
Smart Optimo GmbH & Co. KG, Osnabrück	1,00 %	4,0 T€	9.840 T€	-364 T€

¹ Jahresabschluss 2020

MITARBEITER

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 255 Mitarbeiterinnen und 525 Mitarbeiter (davon 121 bzw. 164 bei OVAG, 101 bzw. 315 bei ovag Netz, 11 bzw. 26 bei HessenEnergie, 22 bzw. 20 bei VGO; Vorjahr 747 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 144 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 49 Auszubildende und 3 Praktikanten in der Ausbildung. Zudem waren 30 Reinigungskräfte für uns tätig.

HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr 2022 für den Abschlussprüfer RGT Treuhand Revisionsgesellschaft mbH, erfasste Honorar betrifft in Höhe von 28 T€ Abschlussprüfungsleistungen.

NACHTRAGSBERICHT

Aus Konzernsicht wesentliche, sich auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage auswirkende Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor. Allerdings bestehen Risiken hinsichtlich der Energiepreise auf das globale Wirtschaftswachstum, die lokale Netznutzung, den Energiebezug, Strom- und Gasverbräuche, die ÖPNV-Nutzung und die Zahlungsfähigkeit der Kunden, welche sich nach dem Dafürhalten der Geschäftsführung über Zahlungsstörungen in Forderungsausfällen auswirken könnten. Dies könnte sich nach dem Dafürhalten der Geschäftsführung negativ auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Ergänzend wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

OFFENLEGUNG

Der Konzernabschluss der OVVG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB

Die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft VGO nimmt die Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch und ist deshalb von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2022 befreit.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss aus dem Einzelabschluss in Höhe von 3.959.614,10 € in voller Höhe an den Anteilseigner auszuschütten.

VIII. ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Stefan Paule

Bürgermeister, Alsfeld, Vorsitzender (ab 13.10.2022)

Thorsten Hankel

Sachbearbeiter, Friedberg, stellvertretender Vorsitzender

Hans-Jürgen Herbst

Diplom-Finanzwirt, Lautertal, stellvertretender Vorsitzender (ab 13.10.2022, vorher Vorsitzender)

Dr. Hans Heuser

Richter a. D., Mücke, stellvertretender Vorsitzender (bis 13.10.2022)

Peter Alles

Sachbearbeiter, Münzenberg

Stephanie Becker-Bösch

Erste Kreisbeigeordnete, Butzbach (ab 13.10.2022)

Rosa Maria Bey

Rentnerin, Friedberg (bis 13.10.2022)

Wolfgang Brehm

Elektromeister, Wölfersheim

Tobias Breidenbach

Sachbearbeiter, Grünberg (ab 13.10.2022)

Stefan Habicht

Elektromeister, Friedberg (ab 13.10.2022)

Michael Junk

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Rouven Kötter

Erster Beigeordneter Regionalverband, Wölfersheim (ab 13.10.2022)

Sebastian Marten

Gewerkschaftssekretär (ver.di), Frankfurt am Main (ab 13.10.2022)

Kai Mathes

Elektromeister und Sachgebietsleiter, Büdingen (bis 13.10.2022)

Oliver von Massow

Informatiker, Bad Nauheim (bis 13.10.2022)

Kristina Paulenz

Bürgermeisterin, Ober-Mörlen (bis 13.10.2022)

Sigrid Reichhold

Sachbearbeiterin, Florstadt

Karl Peter Schäfer

Geschäftsführer, Bad Vilbel

Anita Schneider

Landrätin, Fronhausen

Michael Seidl-Streb

Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Ralf-Rüdiger Stamm

Landesfachbereichsleiter ver.di, Friedberg (bis 13.10.2022)

Holger Strebert

Fachkraft Arbeitssicherheit, Reichelsheim (ab 13.10.2022)

Gerhard Weber

Finanzbeamter, Wölfersheim (bis 13.10.2022)

Klaus Weidmann

Sachgebietsleiter, Friedberg (bis 13.10.2022)

Bernd Witzel

Pensionär, Bad Nauheim (bis 13.10.2022)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Oswin Veith

Volljurist, Vorsitzender, Bad Nauheim

Joachim Arnold

Diplom-Ingenieur, Vorstand, Wölfersheim

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE PENSIONSVERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EHEMALIGEN GESCHÄFTSFÜHRERN UND IHREN HINTERBLIEBENEN

Den aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden 58 T€ (Vorjahr 55 T€) als Aufwandsentschädigung vergütet.

Auf die Angabe der Bezüge der Konzerngeschäftsführung für das Geschäftsjahr 2022 wird gemäß § 314 Abs. 3 Satz 2 HGB verzichtet. An ausgeschiedene Mitglieder der Konzerngeschäftsführung wurden 576 T€ (Vorjahr 609 T€) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Konzerngeschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 12.016 T€ (Vorjahr 12.299 T€) zurückgestellt.

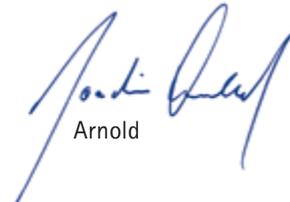
Friedberg (Hessen), den 7. Juli 2023

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung



Veith
(Vorsitzender)



Arnold

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2022

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Bilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
Stand am 31.12.2020	148.000.000,00 €	252.040.820,14 €	400.040.820,14 €
Ausschüttung	0,00 €	-4.788.641,64 €	-4.788.641,64 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	8.677.291,00 €	8.677.291,00 €
Stand am 31.12.2021	148.000.000,00 €	255.929.469,50 €	403.929.469,50 €
Ausschüttung	0,00 €	-3.424.490,87 €	-3.424.490,87 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	19.562.696,77 €	19.562.696,77 €
Stand am 31.12.2022	148.000.000,00 €	272.067.675,40 €	420.067.675,40 €

KONZERN-ANLAGENSPIEGEL 2022

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2023
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36.235.126,89 €	1.001.925,41 €	0,00 €	323.698,29 €	37.560.750,59 €
Geschäfts- oder Firmenwert	6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €
Geleistete Anzahlungen	785.915,15 €	1.727.918,60 €	0,00 €	-92.328,29 €	2.421.505,46 €
	43.266.042,04 €	2.729.844,01 €	0,00 €	231.370,00 €	46.227.256,05 €
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	75.285.295,84 €	1.009.853,73 €	4.501,48 €	2.353.574,77 €	78.644.222,86 €
Technische Anlagen und Maschinen	926.017.040,92 €	20.181.921,44 €	4.358.701,52 €	2.967.765,27 €	944.808.026,11 €
> Stromerzeugungsanlagen	188.895.923,47 €	268.412,44 €	45.149,63 €	236.942,34 €	189.356.128,62 €
> Wassergewinnungsanlagen	18.093.052,09 €	76.044,77 €	56.855,74 €	3.464,30 €	18.115.705,42 €
> Stromverteilungsanlagen	655.631.341,88 €	19.734.202,63 €	4.256.696,15 €	2.626.199,18 €	673.735.047,54 €
> Wasserfortleitungsanlagen	52.019.241,70 €	103.261,60 €	0,00 €	101.159,45 €	52.223.662,75 €
> Gaserzeugungsanlagen	11.377.481,78 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	11.377.481,78 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.211.803,31 €	1.891.945,48 €	394.679,64 €	75.133,10 €	35.784.202,25 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.173.581,15 €	36.004.122,67 €	4.813.751,31 €	-5.617.383,14 €	47.746.569,37 €
	1.057.687.721,22 €	59.087.843,32 €	9.571.633,95 €	-220.910,00 €	1.106.983.020,59 €
Finanzanlagen					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	18.615.533,38 €	1.440.554,78 €	0,00 €	0,00 €	20.056.088,16 €
Sonstige Beteiligungen	9.918.194,43 €	900.000,00 €	106.675,00 €	0,00 €	10.711.519,43 €
Ausleihungen an sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.254.447,44 €	1.423.808,07 €	74.376,38 €	0,00 €	9.603.879,13 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	80.790.058,60 €	4.498.875,00 €	2.605.761,10 €	0,00 €	82.683.172,50 €
Sonstige Ausleihungen	1.998.995,54 €	634.000,00 €	155.063,97 €	0,00 €	2.477.931,57 €
	119.577.229,39 €	8.897.237,85 €	2.941.876,45 €	0,00 €	125.532.590,79 €
Summe Anlagevermögen	1.220.530.992,65 €	70.714.925,18 €	12.513.510,40 €	10.460,00 €	1.278.742.867,43 €

Nicht beherrschende Anteile			Konzerner Eigenkapital		
	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe		Summe
	0,00 €	-265,54 €	-265,54 €	400.040.554,60 €	
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-4.788.641,64 €	
	0,00 €	19.861,07 €	19.861,07 €	8.697.152,07 €	
	0,00 €	19.595,53 €	19.595,53 €	403.949.065,03 €	
	0,00 €	-13.572,57 €	-13.572,57 €	-3.438.063,44 €	
	0,00 €	33.680,60 €	33.680,60 €	19.596.377,37	
	0,00 €	39.703,56 €	39.703,56 €	420.107.378,96 €	

Ergänzende Angaben:

- > Am Bilanzstichtag steht im Konzern 210.032.819,92 € zur Ausschüttung zur Verfügung.
- > Ausschüttungssperren lt. Gesetz oder Gesellschaftsvertrag bestehen in Höhe von 62.034.855,48 € (Spezialfonds: 23.145.855,48 €; Aktive latente Steuern: 38.889.000,00 €).

Wertberichtigungen				Buchwerte	
01.01.2022	Abschreibungen des Berichtsjahres	Entnahmen für Abgänge	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
28.265.094,89 €	1.841.090,70 €	0,00 €	30.106.185,59 €	7.454.565,00 €	7.970.032,00 €
6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2.421.505,46 €	785.915,15 €
34.510.094,89 €	1.841.090,70 €	0,00 €	36.351.185,59 €	9.876.070,46 €	8.755.947,15 €
50.041.079,68 €	1.877.452,67 €	0,00 €	51.918.532,35 €	26.725.690,51 €	25.244.216,16 €
697.707.437,92 €	22.482.007,46 €	4.218.630,27 €	715.970.815,11 €	228.837.211,00 €	228.309.603,00 €
108.556.969,47 €	9.346.831,78 €	45.149,63 €	117.858.651,62 €	71.497.477,00 €	80.338.954,00 €
15.429.040,09 €	434.308,07 €	55.762,74 €	15.807.585,42 €	2.308.120,00 €	2.664.012,00 €
526.429.168,88 €	11.375.368,56 €	4.117.717,90 €	533.686.819,54 €	140.048.228,00 €	129.202.173,00 €
41.684.360,70 €	752.471,05 €	0,00 €	42.436.831,75 €	9.786.831,00 €	10.334.881,00 €
5.607.898,78 €	573.028,00 €	0,00 €	6.180.926,78 €	5.196.555,00 €	5.769.583,00 €
27.716.615,31 €	2.030.634,77 €	373.539,83 €	29.373.710,25 €	6.410.492,00 €	6.495.188,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	47.746.569,37 €	22.173.581,15 €
775.465.132,91 €	26.390.094,90 €	4.592.170,10 €	797.263.057,71 €	309.719.962,88 €	282.222.588,31 €
4.563,41 €	0,00 €	0,00 €	4.563,41 €	20.051.524,75 €	18.610.969,97 €
640.682,21 €	0,00 €	0,00 €	640.682,21 €	10.070.837,22 €	9.277.512,22 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	9.603.879,13 €	8.254.447,44 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	82.683.172,50 €	80.790.058,60 €
129.285,41 €	63.718,23 €	0,00 €	193.003,64 €	2.284.927,93 €	1.869.710,13 €
774.531,03 €	63.718,23 €	0,00 €	838.249,26 €	124.694.341,53 €	118.802.698,36 €
810.749.758,83 €	28.294.903,83 €	4.592.170,10 €	834.452.492,56 €	444.290.374,87 €	409.781.233,82 €

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2022

	2022	2021
Konzernjahresüberschuss (inkl. Minderheitenanteil)	19.596 T€	8.697 T€
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens abzgl. Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	28.295 T€	27.849 T€
+ Zunahme der Rückstellungen	18.054 T€	13.046 T€
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	415 T€	3.847 T€
+/- Abnahme/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.018 T€	-10.552 T€
+/- Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	34.378 T€	-6.270 T€
- Saldierter Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	285 T€	-53 T€
+ Zinsaufwendungen abzgl. Zinserträge	1.591 T€	4.063 T€
- Sonstige Beteiligungserträge	-2.897 T€	-917 T€
-/+ Ertragsteuerertrag (-)/Ertragsteueraufwand	4.223 T€	-173 T€
- saldierte Ertragsteuerzahlungen (-)	-2.021 T€	-2.419 T€
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	102.937 T€	37.118 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.961 T€	-2.864 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.695 T€	178 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-58.867 T€	-28.205 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.520 T€	1.920 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.897 T€	-10.080 T€
- Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-108 T€	-1.498 T€
+ Erhaltene Zinsen	806 T€	688 T€
+ Erhaltene Dividenden	1.457 T€	917 T€
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-61.355 T€	-38.944 T€
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-26.136 T€	-10.245 T€
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0 T€	3.029 T€
- Gezahlte Zinsen	-2.397 T€	-4.751 T€
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	-3.438 T€	-4.789 T€
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-31.971 T€	-16.756 T€
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	9.611 T€	-18.582 T€
+ Finanzmittelbestand am 01. Januar	72.184 T€	90.766 T€
= Finanzmittelbestand am 31. Dezember (=Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten)	81.795 T€	72.184 T€

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen)

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen

erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des

Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 7. Juli 2023

RGT TREUHAND
Revisionsgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Lohr
Wirtschaftsprüfer

Frank Jockers
Wirtschaftsprüfer

ECKDATEN DER KONZERNGESELLSCHAFTEN

OBERHESSISCHE VERSORGBETRIEBE AG



	2022	2021
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	281.083,4 T€	248.741,8 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	58.066,0 T€	26.963,9 T€
Bilanzsumme	532.082,0 T€	487.921,2 T€
Umsatzerlöse	399.009,3 T€	342.995,2 T€
Materialaufwand	303.437,6 T€	255.816,8 T€
Personalaufwand	23.992,8 T€	27.797,2 T€
Abschreibungen	25.632,6 T€	25.166,0 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.591,2 T€	7.687,6 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2022)

AUFSICHTSRAT

Christine Jäger

Leiterin Einkauf, Nidda,
Vorsitzende

Thorsten Hankel¹

Sachbearbeiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Jens Mischak

Erster Kreisbeigeordneter, Lauterbach,
stellvertretender Vorsitzender

Peter Alles¹

Sachbearbeiter, Münzenberg

Dieter Boß

Kaufmann, Schwalmtal

Wolfgang Brehm¹

Sachbearbeiter, Wölfersheim

Manfred Görig

Landrat, Romrod

Stefan Habicht¹

Elektromeister, Friedberg

Armin Häuser

Geschäftsführer, Bad Nauheim

Lena Herget-Umsonst

Bürgermeisterin, Reichelsheim

Michael Junk¹

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Sebastian Marten²

Gewerkschaftssekretär (ver.di), Frankfurt am Main

Horst Nachtigall

Rechtsanwalt, Rabenau

Sigrid Reichhold²

Sachbearbeiterin, Florstadt

Michael Seidl-Streb²

Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Claus Spandau

Bürgermeister a. D., Laubach

Dr. Thomas Stöhr

Bürgermeister a. D., Bad Vilbel

Holger Strebert¹

Fachkraft für Arbeitssicherheit, Reichelsheim

Matthias Weitzel

Bürgermeister a. D., Mücke

VORSTAND

Joachim Arnold

Vorstand, Wölfersheim
Vorsitzender

Oswin Veith

Vorstand, Bad Nauheim
stellvertretender Vorsitzender

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

	2022	2021
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	3.288,3 T€	3.554,9 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	0,0 T€	0,0 T€
Bilanzsumme	83.248,2 T€	48.253,2 T€
Umsatzerlöse	250.917,2 T€	241.277,1 T€
Materialaufwand	198.608,7 T€	196.122,6 T€
Personalaufwand	37.557,0 T€	40.043,5 T€
Abschreibungen	484,2 T€	477,6 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.022,0 T€	14.124,0 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2022)

AUFSICHTSRAT

Joachim Arnold
Vorstand, Wölfersheim,
Vorsitzender

Thorsten Hankel¹
Sachbearbeiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Brehm¹
Elektromeister, Wölfersheim

Marion Götz
Erste Stadträtin, Friedberg

Michael Hahn
Bürgermeister, Niddatal

Annette Henkel
Geschäftsleiterin, Buseck

Michael Junk¹
Elektrotechnikermeister, Florstadt

Christopher Lipp
Erster Kreisbeigeordneter, Langgöns

Heike Repp²
Sachbearbeiterin, Hungen

Holger Strebert¹
Fachkraft Arbeitssicherheit, Friedberg

Oswin Veith
Vorstand, Bad Nauheim

Michael Wellner²
Sachgebietsleiter, Butzbach

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Thorsten Piee
Diplom-Ingenieur, Reichelsheim

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

	2021	2021
Bilanzsumme	12.949,6 T€	13.199,8 T€
Anlagevermögen	151,9 T€	145,1 T€
Umsatzerlöse	21.125,4 T€	21.908,3 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2022)

AUFSICHTSRAT

Karl Peter Schäfer
Geschäftsführer, Bad Vilbel
Vorsitzender

Elisabeth Hillebrand
Pensionärin, Schlitz,
stellvertretende Vorsitzende

Patrick Appel
Lehrer, Büdingen

Joachim Arnold
Vorstand, Wölfersheim

Stefan Bechthold
Bürgermeister a. D., Fernwald

Claudia Blum
Bürgermeisterin a. D., Lauterbach

Christel Gontrum
Bürokauffrau, Hungen

Rudolf Haas
Rentner, Münzenberg

Barbara Heinz
Ärztin, Altstadt

Ulrich Höhn
kaufm. Angestellter, Grebenhain

Rebecca Menzel
Angestellte, Reichelsheim

Uwe Meyer
Finanzwirt, Lauterbach

Dr. Birgit Richtberg
Bürgermeisterin a. D., Romrod

Tabea Rösch
Studentin, Glauburg

Michael Rückl
IT-Anwendungsentwickler, Wölfersheim

Michael Ruhl
MdL, Herbstein

Manfred Scheid-Varisco
Büroleiter, Büdingen

Anita Schlorke
Rentnerin, Alsfeld

Dirk Vogel
Selbst. Kaufmann, Ortenberg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Volker Hofmann
Diplom-Verwaltungswirt, Bad Nauheim

Unternehmenskennzahlen	2022	2021
Bilanzsumme	16.150,5 T€	12.700,9 T€
Anlagevermögen	5.422,5 T€	5.753,4 T€
Umsatzerlöse	25.387,5 T€	6.121,4 T€

GESCHÄFTSFÜHRER

Dr. Hans-Peter Frank, Martin Kinsky

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Joachim Arnold

STELLVERTRETER

Oswin Veith

GESELLSCHAFTER

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG,
Friedberg (Beteiligung: 100%)

OBERHESSISCHE GASVERSORGUNG GMBH



Unternehmenskennzahlen	2022	2021
Bilanzsumme	31.822,0 T€	29.683,5 T€
Anlagevermögen	21.957,0 T€	22.333,0 T€
Umsatzerlöse	22.015,2 T€	20.233,2 T€

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Holger Reuss, Stefan Hammer

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Joachim Arnold

STELLVERTRETERIN

Diana Rauhut

GESELLSCHAFTER

> Mainova AG,
Frankfurt am Main (Beteiligung: 50%)
> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG,
Friedberg (Beteiligung: 50%)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH;
Hanauer Straße 9 – 13, 61169 Friedberg, www.ovvg.de

UMSETZUNG

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der OVAG-Gruppe

DRUCK

Wetterauer Druckerei

BILDNACHWEIS

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH; Steffen Löffler

Getty Images Deutschland GmbH; Larina Marina

iStockphoto LP; danilovi, kaew6566

Georg Kronenberg

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral produziert.



